



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

218 (8.8.1941) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-301358](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-301358)

Freien Pressebanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Freitag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 218

Mannheim, 8. August 1941

Churchills Lügegebäude stürzt ein

Militärische Tatsachen und heuchlerische Ministerreden / Britischer Überfall auf Iran vorbereitet

Fiasko der Fälscher

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

H. H. Berlin, 7. August.

Während in fast allen Ländern der Umfang der deutschen Erfolge im Osten größtes Aufsehen erregt, glaubt man in England, ein unberechtigtes Gesicht machen zu können. Der offizielle Nachrichtendienst in London teilte am Donnerstag mit: „Die vier Sondermeldungen haben keine große Bedeutung. Die Angaben erscheinen bis auf die 9000 Flugzeuge nicht einmal sehr übertrieben.“ So wirkt sich die Lügenkampagne der letzten vier Wochen aus, mit der London die Pause der deutschen Meldungen überbrücken und propagandistisch zugunsten seiner sowjetischen Verbündeten nutzen wollte. Man steht heute vor dem Dilemma, einsehen zu müssen, daß die deutschen Veröffentlichungen die ganze Diktionsarbeit der britischen Behauptungen eines Monats bloßlegen, und glaubt, dieser Tatsache am besten auf acht englische und sechs deutsche entgegenzutreten zu können, indem man sie zu einem Teil jagt und zum anderen Teil bagatelisiert. Um nun eine Vorstellung zu geben, wie es in den Köpfen der englischen Abgeordneten und ihrer Wähler aussieht, greifen wir aus der Unmenge von englischen Falschmeldungen eine kleine Anzahl heraus, die das andeuten, was man während der Zeit, in der das deutsche ORB schweigt, dem englischen Volk einzureden versuchte. Die von Moskau gezeichneten Trugbilder wurden kritisch unterzogen und verhärtet, und die britischen Agenturen suchten ihre Wirkung noch durch eine steigende Interpretation zu erhöhen. Am 10. Juli schrieb „News Chronicle“: „Die Chancen der Sowjets beginnen sich langsam, sehr langsam zu verbessern.“ Ein Tag später schrieb General Gough, der militärische Sachverständige Reuters: „Tatsache ist, daß seit fünf Tagen, während derer die Deutschen verzweifelt und verlustreiche Anstrengungen für einen Vormarsch machten, die Angriffe auf der ganzen Linie zurückgeschlagen sind.“ In Wirklichkeit war schon während dieser Zeit die deutsche Offensive von Erfolg gekrönt. Aber in England hatte man schon den Boden für weitere Verechnungen vorbereitet. So erklärte Major Hastings am 14. Juli im Rundfunk: „Der deutsche Generalstab hat zweifellos die Frühjahrs mit vielen der im Kampf stehenden Einheiten verloren.“

Am 25. Juli erklärte die „Times“: „Die Deutschen haben sich noch immer nicht von den Schlägen erholt, die ihnen die sowjetischen Verbände zugefügt haben.“ Und „Evening Standard“ schreibt am 28. Juli: „Das deutsche Oberkommando hat niemals Rückschläge in solchem Umfang erlebt wie jetzt im Sowjetgebiet.“ Daß man immer noch die Tatsache der deutschen Eroberung von Smolensk leugnete, ist inzwischen öfter angeprangert worden. Wie wäre es, wenn sich die britischen Journalisten einmal die neue deutsche Wochenschau ansehen würden und dann zu den Bildern der Einnahme von Smolensk durch die deutschen Truppen Stellung nähmen?

Es ist eine Ironie des politischen Lebens, daß Attlee gerade in der Stunde vor das Unterhaus trat, in der die deutschen Wehrmachts-Sondermeldungen durch den Äther gingen. In diesem Augenblick wirkte es geradezu komisch, wenn Attlee verkündete: „Sehr viele zufriedenstellende Nachrichten zu besitzen.“ Alles, was Attlee als zufriedenstellend bezeichnete, waren die Falschmeldungen, von denen wir bereits eine Probe gaben. Wenn Attlee auch nicht leugnen konnte, daß Stalin immer dringender nach englischer Hilfe ruft, so fand er auch dafür eine richtige Deutung, indem er sagte: „Die Hauptsache an der britischen Hilfeleistung ist nicht eine möglichst auffällige Hilfeleistung, sondern daß diese wirksam wird.“ Auffallend sollte diese Hilfe nicht sein, und sie wird auch nicht in Erscheinung treten, damit wird sich der bolschewistische Verbündete zufrieden geben müssen.

Attlee wiederholte dann die Märchen von der englischen Luftoffensive gegen die besetzten Gebiete, die ja in der deutschen Abwehr unter großen Verlusten zusammenbrach. Er schmiedete sich damit, daß die Unternehmen in der Luft auf die deutsche Moral bedeutende Rückwirkungen gehabt hätten. Weiter zog er die deutschen Angaben über die Schiffverluste in Zweifel, wozu er ja schließlich als Gefährte Churchills verpflichtet ist. Für den Mittleren Orient hielt er eine glatte Drohung bereit, indem er sagte: „Die Fortsetzung siehe Seite 2“

Starke Verluste der britischen Luftwaffe

24 Flugzeuge gestern am Kanal abgeschossen / 463 Maschinen im ganzen Juli

Berlin, 7. August. (SB-Funk.)

Die britische Luftwaffe erlitt im Laufe des heutigen Tages abermals schwere Verluste. Bereits am Vormittag wurden ein britischer Bomber durch Flakartillerie und ein Spitfire-Jagdflugzeug durch Jäger im Kanalgebiet abgeschossen.

Bei Angriffsversuchen eines aus Bombern und Jägern bestehenden britischen Verbandes schossen die deutschen Jäger in den Mittagsstunden bei Luftkämpfen im Raum zwischen Fünfkirchen und Boulogne neun Jagdflugzeuge vom Typus Spitfire ab. Durch Flakartillerie wurde außerdem eine Spitfire über See zum Absturz gebracht.

Ein in den Abendstunden einfliegender gemischter Verband verlor durch die deutsche Jagdabwehr im Kanalgebiet 12 Flugzeuge. Die Gesamtverluste des Heeres am heutigen Tage betragen nach bisherigen Meldungen demnach 24 Flugzeuge. Auf deutscher Seite traten keine Verluste ein.

Während der zwar groß angelegten, aber täglich gescheiterten britischen Luftoffensive

verlor die britische Luftwaffe allein im Juli 463 Maschinen über dem Kanal.

Wie bereits gemeldet, unternahm die britische Luftwaffe am 30. Juli einen Angriffsversuch auf Kirkenes, der mit einem völligen Mißerfolg der Briten endete. Von den angreifenden 40 britischen Flugzeugen konnten bekanntlich 10 und diese zum Teil mit schweren Beschädigungen zu ihrem Stützpunkt zurückkehren. 23 Maschinen, vorwiegend Torpedoflugzeuge, wurden von deutschen Jägern abgeschossen, 5 von der deutschen Bodenabwehr zum Absturz gebracht. Zwei weitere britische Flugzeuge wurden so schwer beschädigt, daß sie ihren Stützpunkt nicht mehr erreichten.

Da das britische Luftfahrtministerium auch von diesen großen Verlusten bei Kirkenes nur einen Bruchteil zugab, werden, wie schon nach der Luftschlacht über dem Kanal die Namen der britischen Piloten zur Veröffentlichung freigegeben, die bei diesem Angriffsversuch gefangenengenommen wurden. Außerdem wurden die Namen der im gleichen Zeitraum in deutsche Geiseltage aufgenommenen verwundeten britischen Piloten bekanntgegeben.

Bruno Mussolini starb den Fliegertod

Mit einer Versuchsmaschine abgestürzt / Ganz Italien trauert mit dem Duce

Rom, 7. August. (Gg. Dienst.)

Am Donnerstag um 10 Uhr ist in der Umgebung des Flugplatzes San Giusio bei Pisa ein neues viermotoriges Bombenflugzeug aus noch ungeklärten Gründen abgestürzt. Das Flugzeug gehörte zu einem Geschwader, das sich in dem abschließenden Versuchsstadium unmittelbar vor dem Abflug an die Front befand und machte einen Probeflug. Von den Angehörigen der Besatzung sind getötet: Der Fliegeroberleutnant Bruno Mussolini als Kommandant der Maschine und Geschwaderführer, der Fliegeroberleutnant Vitalini und der Techniker Feldwebel Tressini. Verletzt wurden der Fliegeroberleutnant Muzzi, Oberunteroffizier Gattardi, Obermonteur Tettinelli, Obermonteur Turco und ein Arbeiter.

Gleich nach Erhalt der Nachricht hat sich der Duce, begleitet vom Chef des Generalstabs der Luftwaffe, General Priccoli, im Flugzeug nach Pisa begeben. Nach Abschreiten der Front der auf dem Flugplatz angetretenen Mannschaf-

ten herzlichste Beileid für den schweren Verlust zum Ausdruck bringt.

Die Todesnachricht wurde vom ganzen italienischen Volk mit Trauer und innigem Mitleid für den Duce und seine Familie aufgenommen. Bruno Mussolini erkreuzte sich wegen seiner immer bewährten Einsatzbereitschaft für die Sache Italiens, seiner Bescheidenheit und seinem Wagemut großer Sympathien im italienischen Volk, das zusammen mit dem Duce, seiner Gattin Rachel, mit der jungen Frau und den Geschwistern des tödlich Verunglückten, Edda Ciano-Mussolini, Vittorio Romano und Anna Maria, um den jungen Fliegeroffizier trauert. Einen besonders schweren Verlust erlitt die italienische Luftwaffe und die italienische Luftfahrt, denen Bruno Mussolini sein Leben in glühender Begeisterung weihte.

Sofort nach Abschluß seines Studiums bestand Bruno Mussolini sein Pilotenexamen, um 1935 als junger Pilot Italiens in die Reihen der faschistischen Luftwaffe einzutreten und wenig später mit seinem Bruder und Schwager im Verband der Bomberstaffel „La Disperata“ seine Feuertaufe im Nordafrika-Krieg zu bestehen. Wegen seines bei dem Sturz über Tigre und in Abdia Abda bewiesenen Einsatzes wurde er mit der italienischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Nach seiner Rückkehr nach Italien widmete er sich vollständig der italienischen Luftwaffe und verwirklichte seine große Idee der Einrichtung des direkten Flugverkehrs zwischen Italien-Südamerika, welcher Gedanke ihm beim Ueberfliegen des Südatlantik nach Brasilien als junger Teilnehmer des Gruppenfluges der Staffel „Grüne Röhre“ vorgeschwebt hatte.

Als Leiter der italienischen Transatlantik-Luftlinie „Casi“, die zuerst von Rom nach Rio de Janeiro führte und neuerdings bis Buenos Aires ausgebaut wurde, fand Bruno Mussolini seine Lebensaufgabe im Ausbau der italienischen Zivilluftfahrt. Seine Tätigkeit wurde durch den Aufbruch des nationalen Spaniens an die faschistischen Flieger Italiens unterbrochen, dem Bruno Mussolini mit seinem Bruder Vittorio im Kampf gegen den Bolschewismus Folge leistete.

Von den Schlachtfeldern Spaniens zurückgekehrt, widmete sich Bruno Mussolini erneut dem Ausbau des zivilen Luftverkehrs Italiens mit dem Projekt der Errichtung einer italienischen Luftlinie nach dem Fernen Osten. Der Krieg gegen England sah ihn dann von Sizilien aus im Einsatz gegen die italienische Mittelmeerflotte und gegen Malta als Fliegerkapitän. Nach Ausbruch des Krieges gegen Griechenland wurde Bruno Mussolini an die Südküste Italiens versetzt, wo er als Kapitän in der Bomberstaffel „Grüne Röhre“ an den Kämpfen über Erseke und anderen Gebieten teilnahm. Der Absturz bei Pisa beim Einstiegen einer Versuchsmaschine im dienstlichen Auftrag setzte dann wenige Monate nach dem Sieg der Achse im Südoften dem Fliegerleben Bruno Mussolinis ein Ende.



(Presse-Bild-Zentrale)

ten suchte der Duce zusammen mit seinem anderen Sohn, Fliegeroberleutnant Vittorio Mussolini, das Krankenhaus von Santa Chiara auf, wo er an der Bahre seines Sohnes Bruno verweilte. Anschließend besuchte er die Abflugstelle. Der König und Kaiser richtete ein Telegramm an den Duce, in dem er ihm, auch im Namen der Königin und Kaiserin

Zwischen San Diego und Singapur

Mannheim, 6. August.

Die Spannung zwischen den Randgebieten des größten Meeres der Erde ist durch die Sperre der amerikanischen Ozeanstraße weiter verschärft worden. Der schematische Wirtschaftskrieg, den Amerika und England gegen Japan nach der Insignahme Indochinas in offener Weise begonnen haben, hat ja in verdeckter Form schon eingesetzt, als im Januar 1940 ohne ersichtlichen Grund der Handelsvertrag mit Tokio von Washington nicht erneuert wurde. Man erkennt die Stationen: Vertragsloser Zustand des Handels, Einfrierung der Guthaben, direkte Sperre wichtiger Ausfuhrgegenstände. Das ist die beliebteste Art von Kriegsführung bei den angelsächsischen Plutokraten, die „geräuschlos“ wirtschaftliche Strangulation. Dabei rechnet man in Washington darauf, daß dieser Wirtschaftskrieg, wenn auch auf die Dauer den Schließkrieg nicht überflüssig machen, so doch wenigstens noch eine Zeitlang hinausschieben wird.

Die Vereinigten Staaten wollen nämlich den „wirklichen“ Krieg im Pazifik noch gern hinausjögern und zwar aus zwei leicht verständlichen Gründen: 1. Sind die militärischen Vorbereitungen Amerikas im Pazifik, der Ausbau der Flotte, der Luftwaffe und der Stützpunkte meistens erst auf dem Papier fertig und 2. ist gegenwärtig das amerikanische Hauptaugenmerk auf die atlantische Seite und auf die Englandhilfe gerichtet. Und da den Plutokraten nur die rein wirtschaftlichen Begriffe zur Beurteilung von Zeiterscheinungen zur Verfügung stehen, sind sie zu der Ansicht gelangt, daß zur „Beruhigung“ Japans vorläufig der Handelskrieg genügen werde.

Die Einfrierung der Guthaben, auf gut Deutsch der Diebstahl aller japanischen Gelder in USA, hat schon den Erfolg gezeigt, daß die bisher sehr lebhafteste Handelsflotte auf dem Pazifischen Ozean plötzlich sehr still geworden ist. Japan besitzt heute die drittgrößte Handelsflotte der Welt und war bisher Amerikas drittbester Kunde. Es kann nun auch seine eigenen Bergwerke auf den Philippinen, die ihm 1940 noch 1,26 Millionen Tonnen Erze gebracht hatten, sowie seine eigenen Gruben in Britisch-Malaya mit 2,4 Millionen Tonnen Jahresausbeute nicht mehr ausbeuten, nicht nur weil die Guthaben gesperrt sind, sondern auch weil entsprechende Kriegsmäßige Anordnungen das glatt verbieten. In den malaysischen Häfen dürfen nachts keine Schiffe mehr anker, eine Schifflane, die ein Beladen praktisch unmöglich macht. Holländisch-Indien ist sogar noch weiter vorgegangen und hat, wie wenn es schon mitten im Kriege wäre, auch jede Abgabe von Kohlen an japanische Schiffe verboten.

Man sieht, der erbitterte wirtschaftliche Sanktionskrieg ist in vollem Gange. Es wäre töricht zu leugnen, daß er eine so ausgesprochen auf den Seehandel angewiesene Inselmacht, wie es Japan ist, empfindlich treffen muß. Aber Japan war längst gewarnt und hatte beinahe zwei Jahre Zeit, sich auf eine autarke Periode vorzubereiten. Dann schlägt Japan in diesem Wirtschaftskrieg natürlich auch prompt zurück. Es kann die angelsächsischen Mächte ungleich schwerer treffen, weil ihre Interessen größer sind. Sie verlieren auch wertvolle Rohstoffquellen. Schließlich ist die Wirkung der Wirtschaftsblockade für Japan durch die Besetzung Indochinas mindestens stark gemildert worden. Denn in Indochina, dessen reiche Bodenschätze die Franzosen bisher nicht gerade intensiv erschlossen und ausgenutzt haben, findet Japan Kohle und Eisen und die meisten für einen modernen Industriestaat notwendigen Rohstoffe in günstiger Verfahrungsweite. Was Japan aus Indochina bezieht, kann es längs der von ihm kontrollierten chinesischen Küste nach den heimatischen Inseln verschiffen, wobei die gut geschützte Bucht von Kanton an der Südküste Indochinas der japanischen

Flotte die besten Dienste leisten dürfte. Es ist auch nicht so, daß der entstehende fernöstliche Großwirtschaftsraum unbedingt auf Niederländisch-Indien angewiesen wäre, wenn dafür wenigstens noch Thailand miteinbezogen werden kann. Nur die Ozeanfrage bleibt ohne die Mitwirkung Niederländisch-Indiens noch einigermaßen offen. Sie kann, ganz abgesehen von Sachalin, durch Vorratspolitik für einige Zeit gelöst werden. Am übrigen besteht noch keine völlige Ozeanperle, sondern Amerika unterbindet vorläufig nur den stark gestiegenen Export der letzten Jahre, indem es ihn auf die Ziffer vom Jahr 1936, dem letzten normalen Friedensjahr für Japan vor Ausbruch des Chinakrieges, zurückdreht. Damals führte Japan aus USA 19,1 Millionen Barrels für 1,7 Millionen Dollar ein.

Tosio weiß genau, daß Japan als Großmacht umgebracht werden soll und warum die angelsächsischen Imperien diesen Entschluß gefaßt haben. Die neue Ordnung Südostasiens unter planender japanischer Führung bedeutet für das ergebige Ausdeuterageschäft Amerikas und Englands in diesen riesigen wahrenungrigen Räumen das Ende. Vor rund 90 Jahren haben ausgerechnet die Hanseaten Japan mit Kanonen aus dem Schlaf gerüttelt! An eine Bedrohung Amerikas von Japan her glaubt natürlich kein Mensch, dagegen müssen die meisten in den japanischen Lebensbereich vorgeschobenen Kolonien und Stützpunkte des amerikanischen Imperialismus für Japan eine dauernde gefährliche Herausforderung bedeuten. Drei Reihen von „Trümpfen“ haben die USA über den Stillen Ozean, in dem die ganze Landmasse unserer Erdkugel bequem untergebracht werden könnte, gelegt. Die nördliche geht über Alaska, Analaßka und Asta auf den Aleuten an Kamtschatka vorbei auf die japanischen Kurilen zu. Roosevelt hat hier zur Ergänzung von den Sowjets bekanntlich schon die Ueberlassung eines Stützpunktes auf der Halbinsel Kamtschatka verlangt. Aber diese Route, die von den Amerikanern gern der auf Japans Herz gerichtete kurze Dosis genannt wird, ist durch diese lange Vorkaninsel, Stürme und gefährlichen Eisgänge für Flottenoperationen größeren Stils nicht geeignet. Die zweite und wichtigste Linie geht vom westamerikanischen Flottenhauptplatz San Diego aus über Hawaii, Midway, Wake und Guam nach Manila auf den Philippinen und nach Singapur. Die Reihe dieser Stützpunkte wird seit anderthalb Jahren von Washington in provozierender Weise ausgebaut. Der Ausbau ist jedoch noch lange nicht fertig, ganz abgesehen davon, daß die Flugzeugmassen noch fehlen, die diese Stützpunkte erst aktivieren können. Auch sind diese Stützpunkte, vor allem das wichtige Guam, von Japan her leicht verleglich, was den amerikanischen Admiralsstab auch veranlaßt hat, nach einem dritten Weg über den Pazifik im Süden zu suchen. Er soll etwa über Hawaii, Palmyra, Canton-Insel und Samoa (Tutuila) nach Sidney, Port Darwin und Singapur, der „Löwenstraße“, führen. Das wäre der längste Seemarschweg über den Pazifik, der aber auch von japanischen Flugzeugen und U-Booten bedroht ist. Japan hätte auch in jedem Fall den Vorteil der inneren Linie, und die Amerikaner haben in ihren pazifischen Stützpunkten überall japanische Bevölkerung in großer Anzahl sitzen!

Ausdrucksgebend für die Japaner könnte daher heute die Erkenntnis sein, daß weder England noch Amerika im Augenblick militärisch für einen Kampf im Fernen Osten richtig vorbereitet sind. Das gigantische amerikanische Flottenrüstungsprogramm für beide Ozeane ist, wenn alles gut geht, ungefähr im Jahr 1945 fertig. Die pazifischen Stützpunkte, deren Ausbau jetzt im Gange ist, wären etwas früher bereit. Zudem ist Amerika zwecks Rettung oder wenigstens Verbrüderung Englands stark in Europa engagiert, wo auch England den Hauptteil seiner Flotte bereithalten muß. Daß Japan nicht so dumm ist, zuwarten, bis die andern ihre Angriffsvorbereitungen in aller Ruhe vollendet haben, ist wohl anzunehmen. Sowohl Amerika wie England sind heute politisch und wirtschaftlich schon viel weiter gegen Japan vorgegangen, als ihnen militärisch im Augenblick möglich ist. Sie haben daher ein Interesse daran, den Schicksalsspiel noch hinauszuzögern. Japan kann und also beginnen lassen, wenn es ihm paßt. Es hat im Fernen Osten die Initiative und gibt sie nicht aus der Hand. Der erste, sehr treffsicher geführte Stoß gegen die Einkreisung in Indochina hat das gezeigt. Nun konzentriert sich die Spannung um Thailand, als nächste Etappe im Kampf einer Front, die noch amerikanischen Zeitungspheantasten von San Diego bis Singapur und von Alaska bis Neuseeland und Australien reichen soll. Thailand scheint sich übrigens mit seinem neuesten großen Exportkredit an Japan praktisch schon für die japanische Seite entschieden zu haben.

Ein Blick auf den Globus zeigt jedem, daß sich Amerika hier etwas sehr viel einmal vornimmt für seine sieben moderneren und acht veralteten Schlachtschiffe und für seine erst im Anlaufen befindliche Rüstungsindustrie.

Fritz Besau

Die Folgen Erfolgsberichte des OKW, die den Schleier bisher notwendiger Tarnung von den Ereignissen auf den östlichen Schlachtfeldern fortzuziehen, haben in der ganzen Welt für die gewaltigen Ausmaße der deutschen Vernichtungsschläge und für die einzigartigen Leistungen deutschen Soldatentums einhellige Bewunderung ausgelöst und lassen, abgesehen von den Ländern, die mit dem Bolschewismus sich verbündet haben, starke Zweifel am längerem erfolgreichen Widerstand der Sowjets entstehen. Vor allem in Italien ist man erlich begeistert über diese neuen Beweise der geschichtlichen deutschen Kriegsführung, der deutschen Tapferkeit und Einsatzbereitschaft. So schreibt „Giornale d'Italia“: Man habe auf der einen Seite die „Dampfwalze“, auf der anderen Seite

„Der deutsche Endsieg nicht mehr zweifelhaft“

Bestand und Material der Sowjets entscheidend vermindert / Die Weltpress. unter dem Eindruck der OKW-Bilanz

Berlin, 7. Aug. (Eig. Meldung) Die Folgen Erfolgsberichte des OKW, die den Schleier bisher notwendiger Tarnung von den Ereignissen auf den östlichen Schlachtfeldern fortzuziehen, haben in der ganzen Welt für die gewaltigen Ausmaße der deutschen Vernichtungsschläge und für die einzigartigen Leistungen deutschen Soldatentums einhellige Bewunderung ausgelöst und lassen, abgesehen von den Ländern, die mit dem Bolschewismus sich verbündet haben, starke Zweifel am längerem erfolgreichen Widerstand der Sowjets entstehen. Vor allem in Italien ist man erlich begeistert über diese neuen Beweise der geschichtlichen deutschen Kriegsführung, der deutschen Tapferkeit und Einsatzbereitschaft. So schreibt „Giornale d'Italia“: Man habe auf der einen Seite die „Dampfwalze“, auf der anderen Seite

starke Streitkräfte, besetzt von einer Disziplin des Geistes. Wenn, so betont das halbamtliche Blatt, die Bolschewisten tagtäglich von ihrem erbitterten Widerstand reden, so lauten sie dabei nicht, daß ihnen dieser Widerstand täglich Hunderttausende von Opfern und Unmengen nicht zu ersehenden Materials koste. Auch die von England wegen der angeblichen Entlastung seiner Atlantikfront zur Schau getragene Genußtunung sei nicht am Platze, denn in London verachte man offenbar, daß Deutschland durch die Ausschaltung des Bolschewismus vollständig im Rücken gesichert werde und Europa die Möglichkeit habe, seine Wirtschaft auf eine völlig unabhängige Grundlage zu stellen. Die Presse des französischen unbesetzten Gebietes kündigt in Kiefenüberschriften die

gigantischen Einzelheiten der deutschen Heeresberichte an, insbesondere die Gefangenen- und Beutezahlen. „Moniteur“ bemerkt, vor 25 Jahren habe man gewiß gewaltige Kämpfe erlebt. Sie seien jedoch stets räumlich und zeitlich begrenzt gewesen. Heute dauere in Osteuropa die Schlacht ununterbrochen seit sieben Wochen an. Sie dehne sich auf die gigantischste Front aus, die die Geschichte je gekannt habe. Unter der Überschrift „Die größte Tat des Führers“ bezeichnet die brasilianische Zeitung „Gazeta de Noticias“ den gestrigen Tag als einen Marstagen zur Rettung der zivilisierten Welt. Bis her seien Redungen des deutschen Oberkommandos noch nicht ein einziges Mal dementiert worden, so daß heute mit Recht alle christlichen Völker der Erde über die Nachrichten von den unüberwindlichen Verlusten der Stalin-Horden auf den Schlachtfeldern unter dem Anführer der Befreiungstruppen des nationalsozialistischen Deutschland jubeln können. Das Blatt erklärt dann ausdrücklich: „Mit der Auslösung der Sowjetarmee bietet der Führer der christlichen Welt die beste Gelegenheit zum moralischen Wiederaufbau auf den traditionellen Grundlagen der Familie und Religion, frei von den Särgen sozialer Ausbeutung und geistiger Zerkleinerung durch den bolschewistischen Despotismus. Mit dieser Großtat Hitlers kann die westliche Zivilisation eine neue Aera sozialer Organisation beinahe, unter der die Menschheitswerte endgültig vor kapitalistischer Verflüchtung und kommunistischer Vernichtung bewahrt bleiben.“

Aus Dänemark treffen sehr gute Urteile über die Lage ein. „Politiken“ schreibt, wenn auch die Verluste der Sowjetunion groß seien, so würden die erlittenen Verluste an Gefangenen, Verwundeten und Gefallenen nur durch Soldaten geringerer Qualität ersetzt werden können. Auch die Materialverluste seien so katastrophal, daß sie zweifellos nicht ersetzt werden könnten, bevor die Entscheidung des Krieges gefallen sei.

Stukas vernichten drei Panzerzüge

100 Sowjetbunker am Dnjepr genommen / Offiziere einer Division ermordet

Berlin, 7. August. (Eig. Meld.) Ein Verband deutscher Sturmsturzflugzeuge führte am Dienstag, 5. August, einen Angriff mit vernichtender Wirkung auf Panzerzüge der Sowjets durch. Zweizüge, die in die Flanke vorgeschoben deutscher Truppenteile herangeführt worden sollten, wurden durch Bombentreffer schwerer Bomben zerstört. Die meisten Panzer wurden umgeworfen, einer der Lokomotiven wurde durch Bombensplitter der Kessel aufgesprengt. Die Gleise wurden mehrfach unterbrochen. Ein auf einem Redensfleischender Panzerzug erhielt ebenfalls mehrere Bombentreffer und brannte vollständig aus. An einer anderen Stelle wurde ein dritter Panzerzug durch Bombentreffer auf das Eis unweit vor dem Jünger zum Stehen gebracht und so dann ebenfalls vollkommen zerstört.

Bei dem erfolgreichen Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf strategisch wichtige Ziele der sowjetischen Hauptstadt Moskau in der Nacht zum 7. August entstanden wieder zahlreiche neue Großbrände. Wieder waren die Flugzeugwerke im Moschwa-Bogen das Hauptziel der deutschen Flieger. Allein in einer Flugzeugfabrik entstanden durch das erfolgreiche Bombardement zehn starke Brände, so daß mit der Zerstörung dieses Wertes gerechnet werden kann. Mit den Ausfällen der sowjetischen Flugzeugindustrie erleidet deren Kriegsführung harte Schläge. Die Zerstörung jeder Flugzeugmotorenfabrik und jedes Flugzeugwerkes bedeutet den Ausfall von Hunderten von sowjetischen Maschinen, die nicht mehr zum Ersatz für die von der deutschen Luftwaffe in Luftkämpfen und am Boden zerstörten Flugzeugen an die Front geschickt werden können.

Beim weiteren Uebergang deutscher Heeresverbände über den Dnjepr durchdrangen diese die Befestigungslinie an der alten rumänisch-sowjetischen Grenze von 1940. Von diesen Truppen wurden in der Woche vom 27. Juli bis 2. August 1941 101 Sowjetbunker im Kampfen genommen. Außerdem räumten die Bolschewisten zwölf Bunker kampfslos. Ueber 8000 Gefangene wurden gemacht und 40 Geschütze, 45 Pat. 69 Granatwerfer und 370 Lastkraftwagen und Zugmaschinen erbeutet oder vernichtet.

Ueber die Vordänge an manchen Stellen der Sowjetfront geben Berichte sinnlicher Offiziere Ausdrück, die an einem Abschnitt in Karelien das Offizierskorps einer bolschewistischen Division ermordet aufgefunden haben. Es handelt sich um einen General, einen Obersten einen Major, vier Hauptleute und mehrere Leutnants, die man in einer Richtung scharflich verhämmelt entdeckte. Die Bolschewisten haben sich nicht damit begnügt, den General und die übrigen Offiziere mit dem Bajonet zu erschlagen, sie haben ihnen Nase und Ohren abgeschnitten, die Augen ausgebrüht und ihre Körper dann noch in fürchterlicher Weise verunstaltet. Die Leichen waren in einem wässrigen Haufen übereinander geworfen, allen hatte man den Kopf mit den Offiziersrangabzeichen ausgezogen. Die übrigen Kleingegenstände hatte man rings an die Wände gehängt. Die entmenschten bolschewistischen Soldaten, haben diese Martertode durchgeföhrt hatten, haben sich dann vor der kämpfenden Truppe geirren und sich als Bande in die Wälder zurückgezogen, wie sie jetzt von den finnischen Truppen verfolgt werden.

Die Vernichtungsschlacht von Smolensk

Vom Stoßkeil zur Einkreisung / Im Raum zwischen Düna und Dnjepr

Aus dem Führerhauptquartier, 7. August. Wie bereits durch Sondermeldungen bekanntgegeben, hat die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Bod im Zusammenwirken mit der Luftflotte des Generalfeldmarschalls Kesselring die große Schlacht von Smolensk erfolgreich zu Ende geföhrt. Bei nachfolgenden eigenen Verlusten sind die blutigen Verluste des Gegners ungewöhnlich hoch. Rund 310 000 Gefangene fielen in unsere Hand. 3205 Panzerkampfwagen, 3120 Geschütze und unübersehbare sonstiges Kriegsmaterial wurden erbeutet. Die Sowjetluftflotte verlor 1098 Flugzeuge.

Ueber den Verlauf der Schlacht kann nunmehr folgendes berichtet werden: Noch vor dem Abschluß der Doppelschlacht bei Wjalkol und Rjssk waren schnelle Verbände des Heeres und der Waffen-SS auf die stark verteidigte Stalin-Linie geföhrt, die hinter dem Dnjepr und der oberen Düna verlaufend — in den besetzten Osten Richtung Ostsch, Witebsk und Wolost über gewaltig ausgebauten Stützpunkte verfügt.

Unter schweren Kämpfen gelang es, beiderseits Polost Brückenköpfe zu bilden. Am 11. Juli wurde Witebsk genommen und der zahlreich verteidigte Dniepr-Abschnitt südlich Wjalkol und Ostsch in planmäßigen, durch örtliche Ueberwachungen unterstützten Angriff über den Fluß durchbrochen. In den folgenden Tagen stießen dann die schnellen Verbände beiderseits der Straße Ostsch-Smolensk in breiter Front nach Osten vor. Am 16. Juli wurde das vom Feind außerordentlich zahlreich verteidigte Smolensk von einer motorisierten Infanterie-Division im Kampf mit der blauen Waffe genommen und gegen fortgesetzte wütende Angriffe des Feindes gehalten.

Während der Durchbruch südwärts, ostwärts und nordwärts durch Panzerverbände und motorisierte Infanterie-Divisionen trotz schwerer Gegenangriffe erweitert wurde, deckten die ausfallenden Infanterie-Divisionen unter ungewöhnlichen Marsch- und Kampfleistungen die vom Feind immer wieder angegriffenen Flanken des Stoßkeils und überrollten die Einkreisung des von schnellen Verbänden durchbrochenen und in einzelnen, noch kampffähigen Gruppen zerfallenen Feindes. In einem Raum von 250 Kilometer Breite und 150 Kilometer Tiefe entstand somit eine gewaltige Schlacht, als deren hauptsächlichste Brennpunkte neben Smolensk die Orte Witebsk, Polost, Kewel und Wjalkol zu nennen sind.

Mit dem Rute der Verzweiflung und unter blutigen Opfern versuchten die eingeschlossenen Teile des Feindes in fast vierwöchigem Ringen ihre Freiheit wiederzugewinnen, während neu herangeföhrt Truppen in den Kampf geworfen wurden, um ihnen Entlast zu bringen. Alle diese Versuche scheiterten an der Wendigkeit und Zähigkeit unserer Truppen. Das

Schicksal der im Raum zwischen Dnjepr, Düna und Smolensk eingeschlossenen Verbände der Sowjetwehrmacht war besiegelt. Der Ueberlegenheit der deutschen Führung, der Initiative der Unterführer sowie der Tapferkeit und Ausdauer der Truppe ist es zu verdanken, daß hier trotz schwieriger Nachschubverhältnisse ein Erfolg errungen werden konnte, der für die Vorführung unserer Operationen von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Die Luftwaffe hat an diesem Siege hervorragenden Anteil. In uner müßlichem Einsatz schauten die Heeresfliegerverbände die Ausfallungsgrundlagen für die Kampfführung auf der Erde. Jagd-, Sturm- und Kampf-Fliegerverbände, durch Fernaufklärer unterstützt, föhren unter schwierigsten Verhältnissen den Kampf gegen die operativen Reserven des Feindes und seiner eingeschlossenen Teile. Sie griffen entschlossen ein, wo es galt, den Widerstand des Feindes zu brechen, seine Gegenangriffe zu zerstückeln und im Verein mit der Artillerie seine Einwirkung aus der Luft auszuschalten.

126 Eisenbahnzüge, Tausende von Kraftfahrzeugen und 15 Brücken wurden hierbei vernichtet. Auch am Kampf gegen die feindlichen Panzer- und Geschützstellungen sowie gegen die Panzerkampfwagen des Gegners wirkte die Luftwaffe unter großen Erfolgen mit.

Am Verlauf dieser gewaltigen Schlacht waren die Armeen des Generalfeldmarschalls von Kluge und der Generalsherren Strauch und Freyherrn von Weichs, die Panzergruppen der Generalobersten Guderian und Hoth, sowie die Luftwaffenverbände der Generale der Flieger Loetzer und Freyherrn von Richthofen zum reich beteiligt.

Stärkere Kampf-Fliegerverbände griffen in der letzten Nacht wieder Moskau an. Zahlreiche Bombenwolltreffer wurden in einer Flugzeugfabrik erzielt. Im Moschwa-Bogen und ostwärts davon entstanden mehrere Großbrände.

Im Kampf gegen die britische Verformungsflotte verließen Kampf-Flugzeuge in der Nacht zum 7. August an der britischen Ostküste ein Handelschiff von 10 000 Buntoregillertonnen. In Ost- und Mittelengland wurden mehrere Flugplätze mit guter Wirkung bombardiert. Vorkostenboote schossen im Kanal einen britischen Bomber ab.

In Nordafrika erzielten deutsche Kampf-Flugzeuge Bombentreffer schweren Kalibers in Lagerhäusern und Materialspeichern bei Tobruk und Marsa-Matruh.

Ein weiterer erfolgreicher Luftangriff, der von einem stärkeren deutschen Kampf-Fliegerverband durchgeführt wurde, richtete sich gegen die Hafenanlagen von Suez. Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten West- und Südwestdeutschlands Brand- und Sprengbomben. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Nachtjäger und Artillerie schossen fünf britische Bomber ab.

Fiasko der Fälscher

Fortsetzung von Seite 1

Anwesenheit britischer Truppen an der türkisch-iranischen Grenze wird die Freundschaft Englands mit der Türkei festigen.

Das militärische Bild, das der Vorberichtsbewahrer Atlee gab, sollte in der gleichen Unterhausdebatte durch Außenminister Eden nach der politischen Seite hin ergänzt werden. Eden setzte sich ebenso läufig wie Atlee über alle kritischen Fragen hinweg und stellte unter ähnlichen Begründungen fest, daß der Krieg im Osten die Waage des Glücks zugunsten Englands ausschlagen ließ. Bieleicht dachte Eden dabei an die Galgenfrist, die mit dem Cybern wieder eines anderen Volkes erfaßt wird. Denn die britische Arbeit, andere Völker vor den englischen Kriegslasten zu spannen, sprach aus allen wesentlichen Teilen seiner Rede. Er erklärte zum Beispiel, um über Englands Passivität an den entscheidenden Fronten hinwegzutäuschen, daß neue Aktionen im Mittleren Orient bevorstünden: „Angwischen werden unsere Truppen in Bezug auf Mannschaft und Material im Mittleren Orient verfährt, damit sie für die nächste Anariffsaktion bereit sind. Ich erkläre diesen Vätern im Mittleren Osten, daß die Schläge, die diese Truppen antreiben werden, Schläge sind, die ebenso sehr für ihre eigene Unabhängigkeit (!) wie für die unsere geföhrt werden. Dementprechend müssen (!) diese Länder mit uns zusammenarbeiten, um sich davor zu sichern, daß sie Deutschland und den Achsenmächten keine Gelegenheit bieten, Unruhen, Störungsmanöver, Kuffstände und Revolten zu stiften, um ihre eigenen Kriegsanstrengungen dadurch zu fördern. Um ein Beispiel hervorzuholen, so gibt es heute in Iran eine große Anzahl von Deutschen. Die Erfahrung hat in vielen Fällen gelehrt, daß diese Deutschen für die Unabhängigkeit eines Landes, in dem sie auftreten, äußerst gefährlich sind. Wir haben die Aufmerksamkeit der iranischen Regierung auf diese Gefährdung ihrer eigenen Interessen gelenkt. Wir haben das Vertrauen, daß die iranische Regierung diese Warnung, die in aller Freundschaft und in aller Aufrichtigkeit erteilt wird, nicht unbeachtet lassen wird, und daß sie die notwendigen Maßnahmen ergreift, um mit dieser Lage fertig zu werden.“

Diese Ausführungen macht Eden trotz des entschiedenen Dementis der iranischen Regierung, die bereits alle gleichlautenden Angriffe der de-gaullistischen Nachrichten-Agenturen zurückwies und die einwandfreie Tätigkeit der im Iran arbeitenden Deutschen beweisen konnte. Herr Eden ist es auch wohl selbst nicht wohl bei seiner Beweise, die klar erkennen läßt, worum es ihm geht: Auch die Staaten im Mittleren Orient sollten England in seinen Angriffsabsichten unterstützen.

Deutschland stellt den englischen Lügen und Drohungen die klare Sprache militärischer Fakten entgegen. Wenn auch Eden und Atlee die deutschen Erfolge einfach nicht glauben, so sollen sie sich gesagt sein lassen, daß die Offensive, die durch den Sieg von Smolensk vorbereitet wurde, bereits in vollem Gange ist; in der Sibirien haben die deutsche Truppen, begünstigt durch die Weiterverbreitung, am Mittwoh einen Vorstoß tief in die Linien der zurückgehenden sowjetischen Kolonnen unternommen und alle nünftigen Bedingungen zu einer neuen großen Einheitskriegsoperation erreicht. Bei diesem Vorstoß wurde sogar der Beschluß einer sowjetischen Armee gefangen genommen. Und nicht genug mit diesem Erfolg an der Südfront, in der Ukraine. Auch im Norden muß der sowjetische Widerstand nachlassen, und die deutschen Truppen sind gemeinsam mit ihren finnischen Kameraden in erfolgreichem Vorstoß zur Küste des Finnischen Meerbusens

Wenn über Sondermeldungen jenem Kampfbenden Erleichterungstruppe daß irgendeine Linie durch starke Punkte mit Unterjügendfeldstellungen nahmen, zu erforschen, blieben Rämp Das ist wip Die arbeiten Bege“, beim sieht man sie fällt einem i erst, wenn fienner: Wba, gelegt, nun!

Ja, die V fleißigen M oft schneller läßt. Wie of bei auf dem gen und An dem verschie Trupp und angetroffen! Glühige des einer mit de legte die Let um die sonf nisse fämmer ein Viertel a übernahmen liche Ueberlä jua gegen d immer und

Bereinstelle Ueberdahn spart geblieb pen hatten f aus Kornfel ntere Trupp gewachsen in verflachten sich doch ohne d d sie sich an anschließen l erie einer u sich, demärdn den weit hin len seinen W pldiglich vier, vor sich liege Also sagte d und deutete wa, worauf

Bei einem sammentreff ganz obne Baumagen d überflächlic der Leitung jogen sie alle dem Stabde berumschlepp tabiner nach ten Stunde föhren, wurd All die Ding den Taschen zeuge, Teile die schönen gegenstände r nur eines: S chenzeit ein geschriebene ankommen, n Bahrscheinte Wagen sei be

Fe in ROMAN V

34. Fortsetzung

Und wie e richt über die „Einen hat „Den alten

Die Nachr der Strene r hallte. Entset sie geht zur „Weniger Die Worte in ihre Gedä schen am Au in einem W

„Aind! Ja nach ihren a „Do ist e Stimme und „Ist er tot? „Herrgott! Antwort, der stehend auf den Rut, die „Do ist e anglerfüßter die sie in läb plich emp schen sein? „Mit anba durch die Ar „Watum s „Man mach Memmen w ten, fühlten dem ein un

ff

Immer sind sie vorne mit dabei!

Bomben blindlings abwerfen!

Neuer Befehl Churchills

h. w. Stockholm, 7. August. (Eig. Dienst.) Die leitenden Männer der englischen Luftwaffe...

„Die Nervenstränge des Heeres“ / Von der Arbeit unserer Nachrichtentruppe / Kampf gegen Heckenschützen

PK. 7. August.

Wenn über den Deutschen Rundfunk eine Sondermeldung kommt, die von diesem oder jenem Kampfschritt wiederum einen entscheidenden Erfolg meldet, ist dabei von der Nachrichtentruppe nicht die Rede...

wäre das ganze Zwischenspiel wohl nicht so harmlos ausgefallen. Und die Helden dieser Begebenheit erkennen heute das ganze Regiment an ihren funktionsfähigen Köden...

Sie alle finden in diesen schweren, kampffreudigen Tagen nur wenig Schlaf und Ruhe, und wenn einer gerade müde in irgendeiner Ecke umgesunken ist, muß er immer damit rechnen...

England sucht ein neues Narvik

Die Lügen über Portugal / Kein Benzin mehr für Achsenfirmen in Ibero-Amerika

Montevideo, 7. August. (Eig. Drahtmeldung.) In einem Leitartikel „Schwarze Listen im Weissen Haus“ stellt die bekannte Zeitung „Libertad“ die Falschheit der amerikanischen Behauptung...

weil, daß selbst die Tankstellen den Privatwagen der betroffenen Firmen Benzin verweigern. Eine weitere Stimme, die die nordamerikanischen Machenschaften im Südteil des Kontinents...

Thailand in der Neuordnung Asiens

Japan findet Worte der wärmsten Freundschaft

(Eigene Telegramme des „HB“)

Tokio, 7. August

Die japanische Presse bringt in Großaufmachung die gestrigen Berichte des OAW. Die deutschen Ruhmestaten machen auf das japanische Volk tiefsten Eindruck.

samt Südholland dem Britenreich einverleibt und Bangkol besetzt werden kann. Die Presse Japans findet Worte der wärmsten Freundschaft für Thailand...

Streik der ägyptischen Hafenarbeiter

Große Beschränkungen in Suez

Am Kom. 7. Aug. (Eig. Dienst.)

Beim jüngsten deutschen Luftangriff auf Suez wurden, wie man auf Umwegen aus Kairo erfährt, die Werftanlagen der Arabische größtenteils zerstört.

Senat für Dienstzeitverlängerung

Washington, 7. August. (H-B-Funk.)

Der Senat nahm, laut Associated Press, mit 44 gegen 28 Stimmen das Dienstzeitverlängerungsgesetz an.

Feuer in der Nacht

ROMAN VON ERNST SCHNEIDER

34. Fortsetzung

Und wie eine Lawine wälzte sich die Nachricht über die Höfe und durch die weiten Hallen. „Einen hat's erwischt!“ — „Wen?“

„So sagt doch, wo er ist!“ rief sie voller Schmerz und sah sich mit qualvollen Augen um. „Krieg! trat neben sie, er war ein alter Mann und hatte schon viele Menschen sterben sehen.“

„Ein heftiges Schütteln schüttelte ihren Körper. Plötzlich hob sie den Kopf. „Ich will ihn sehen!“ sagte sie etwas gelächert und machte einen wankenden Schritt vorwärts.“

Ein leises Prasseln hing auf, und eine einzelne blaue Flamme sprang zitternd empor. Dazwischen war ein Ton, der klang wie tiefes menschliches Wehklagen. So erschien es den Umstehenden. In stummer Ehrfurcht entlockten sie ihre Häupter und gedachten des alten Weninger, dessen Leib und Seele ausgegangen waren im Erz.

Fülle des Sommers / Von Ernst Kreuder

Als Robert am Morgen vor der Zeit trat, war die Sonne noch nicht aufgegangen. Ueber dem See stand leichter Nebel, die Luft war kühl und rein, es war so still, als läge alles noch in tiefen Träumen. Robert sprang ins Wasser, das durch den Gewitterregen in der Nacht etwas abgekühlt war. Er schwamm ein Stück, machte dann einen kurzen Dauerlauf und brachte das Boot zu Wasser. Er paddelte über den See und das kleine, schiffsmännliche Rädchen hinauf, das hier mündete. — Nach einer Stunde war er von dem kleinen Riedbock zurück, wo er in der Gemischtwarenhandlung eingelaufen hatte. Die Sonne war aufgegangen und hatte das buntnge Zwielicht vertrieben, Vogelstimmen wurden im Gebüsch wach. Der Sommermorgen brach mit strahlendem Glanz an. Der Himmel zeigte ein frisches lustiges Blau.

Recht machte Robert mit dem getrockneten Kleinholz Feuer, überbrühte den Kaffee, als das Wasser in dem verräucherten Topf brodelt und briet die Speckschneiben in der Pfanne an. Dann schlug er die Eier drüber. Während des Frühstücks blätterte er genießerisch die nagelneue Musikzeitschrift durch, die er vom Dorf mitgebracht hatte. In der Stadt war das keine so große Aufregung; aber hier in der Einamkeit der Riedböck, wo man tagelang niemand sah, konnte das Foto einer gerade entdeckten jungen Filmschauspielerin wie etwas Unerhörtes wirken. Robert lehnte sich zurück und zündete die erste Zigarette an. Sie schmeckte den ganzen Tag nicht mehr so gut wie jetzt. Dann stand er auf, um seinen morgendlichen Rundgang zu machen. Das Baumstück an dem er vorüberkam, befand aus Ästern und Hölzern. Beide blühten und erfüllten die Luft mit ihrem brotfrischen Duft. Dann entdeckte er unter der hohen Silberweide ein Nest. Ein Mädchen kniete in der Nähe und versuchte Feuer anzumachen. Wandmal qualmete der Reifgabeln, dann ging er wieder aus. Natürlich dachte Robert, nasses Holz. Er ging hinüber und fragte: „Kann ich helfen?“ Drei-, dreißigjährige, dachte er, paßt für irgendeinwas Theoretisches, vielleicht Sprachtherapeuten oder Pädagogen, da er Bücher aufgeschlagen in ihrem Nest liegen sah.

„Danke, nicht nötig“, sagte sie und lächelte höflich ablehnend. „Alsdann guten Morgen“, sagte Robert und ging weiter. Außer Sicht kletterte er auf eine Höhe, wo er beobachtete, wie sich das Mädchen noch eine Weile mit dem Feuer verabschiedete abmühte und dann ins Nest ging. Bald darauf erschien er wieder an dem Nest des Mädchens, es lag jetzt im Nest ein schlafendes Geräusch. Er sah sein trockenes Kleinstück ab und machte Feuer, stellte den Dreifuß darüber mit dem Wasserkopf. Bald nach er den Tee, der schon in der Kanne war, sprudelnd über. Neut hob er einen Stein auf, gongte mit Stein und Pfanne und rief: „Plan nehmen zum ersten Frühstück!“ Bevor das Mädchen richtig zu sich kam, war Robert verschwunden.

Er lehnte auf groben Umwegen zu seinem Nest zurück. Der Morgen wurde immer strahlender und schöner. Er legte sich ins Gras, rauchte eine Zigarette und las den Musikzeitschriftenroman, aber obwohl er spannung war, blieb Robert nicht recht bei der Sache. Er rollte sich auf den Rücken und schaute in den Himmel. Er war allein und war es doch wieder nicht. Ob sie sich wohl geirrt hat, dachte er, als sie den Tee fix und fertig vorm Nest fand?

„Vielen Dank für den Tee“ sagte jetzt jemand hinter ihm. Robert wandte den Kopf und setzte sich auf. Das Mädchen stand im Trainingsanzug im Gras, er hatte es nicht kommen gehört. „Ich möchte jetzt ins Wasser“, sagte sie, nickte ihm zu und ging. Vor den Ästern sah sie noch einmal zurück und rief: „Auf Wiedersehen!“

Robert pirschte durch die Weidenbüsche ans Ufer heran, gleich darauf sah er drüben das Mädchen ins Wasser gehen, dann schwamm sie. Sie hatte einen braunen Badeanzug und eine gelbe Badelappe auf. Sie schwamm ruhig in den See hinein. Dann wendete sie nach links und kam so in seine Nähe. Sie konnte aber nicht sehen, daß er ins Wasser ging. Er tauchte sofort unter und schwamm rasch auf sie zu, er hielt die Augen offen und konnte unter Wasser ihre Beine sehen. Er schwamm unter ihr hindurch und tauchte mit dem Gesicht plötzlich vor ihr auf. Sie lachte auf. Er lachte. Dann schimpfte sie. Aber zuletzt mußte sie auch lachen, daß sie sich so erschreckt hatte.

„Können Sie auch tauchen?“ fragte er. „Ich tu es nicht gern.“ „Aber man muß es können“, sagte er. „Geben Sie acht, Sie brauchen sich nur hinten zu lassen, aber halten Sie die Augen offen, es sieht lustig unter Wasser aus. Wenn Sie tief genug unten sind, brauchen Sie nur mit Ihren Händen. Fertig, die Beine ganz nach unten, los!“ Er sah, wie sie noch einmal Luft

nahm, dann sank sie unter. Obwohl es fast häßlich war, wie das Gesicht des Mädchens in dem grünen Wasser zerlos und der Körper lang wurde und sich furchig verzerrte, fühlte er sich doch unendlich freudig. Als sie schon ziemlich tief waren, zog er sie einen Augenblick an sich heran, um zu sehen, ob sie die Augen offen hatte. Gleichzeitig spürte er, daß sie nach oben wollte. Er trat kräftig Wasser und zog sie so mit heraus. Als ihr Kopf über das Wasser kam, rief sie den Mund auf, die Lippen vor, damit ihr das Wasser nicht hinneht, schnaubte und sagte nur: „Wunderbar!“

Er sah, daß sie erschöpft war. Sie schwamm ans Ufer. Robert blieb zurück. Als er später aus dem Wasser stieg, sah er, wie das Mädchen ihm zuwinkte. Ueber Mittag schlief Robert in der Nähe seines Nestes im Schatten von Eichen. Er erwachte davon, daß ihn jemand ansah. Der Himmel hatte jetzt sein dunkelstes Blau, einige schneeweiße Wolken verdunkelten die Klause.

„Ich hoffe, ich habe Sie nicht geweckt“, sagte das Mädchen, es hielt einen Feldblumenstrauß

Das Glück der Motte Bobiba / Von Ralph Urban

Die Motte ging in einer lauen Sternennacht am Fensterbrett spazieren.

„Hallo, Gigi!“ erlang es plötzlich. Die Motte Gigi blieb stehen, drehte sich um und sah sich der Motte Bobiba gegenüber, mit der sie als Kind manchmal gespielt hatte.

„Donnerwetter!“ rief Bobiba, „stehst du aber prächtig an!“

„Kann man von dir gerade nicht bedauern“, sagte Gigi mit satter Ueberheblichkeit zu der blassen Kollegin und legte abweisend die Flügel enger an.

„Dir scheint es nicht sehr gut zu gehen.“ „Schlechte Zeiten!“ meinte Bobiba, „überall diese verdammten Pulver. Vor ein paar Wochen hatte ich noch einen recht guten Arbeitsplatz auf einem Pulver, aber der kam in so einen verpesteten Motensack und ich konnte mich gerade noch im letzten Augenblick vor dem Eingeshloffensein in diese Hölle retten. Derzeit lebe ich von einem Stück roten Wollfaden. Der schmeckt scheußlich und ist schlecht verdaulich. Wenn ich nicht bald eine nahrhaftere Weide finde, bekomme ich ein Magenleiden. Bobon aber bist denn du so dicht geworden, meine liebe Gigi?“

„Ja“, entgegnete Gigi, „man stammt eben aus guter Familie und macht daher auch standesgemäße Bekanntschaften. Ich wohne jetzt bei einem Freund und meinen zukünftigen Schwiegereltern auf einem grauen Herrenanflug. Er hat gerade das richtige Alter und ist gut abgelesen und mürbe, aber doch wunderbar knusprig. Jede Faser schmeckt anders.“

Die Motte Gigi schaltete genießerisch mit der Zunge, während der armen Freundin das Wasser im Munde zusammenlief. Sie war daher, sich nur einmal bei der ehemaligen Spielgefährtin fatteden zu dürfen.

An den Altären der deutschen Seele

Wehrmacht und Kunstwerk als Sinnbilder unserer deutschen Kultur

Auf einem Empfang von Kulturkreislägern der Deutschen und ausländischen Presse im Salzburger Naturtheater hielt Reichsdringamur Ministerialdirektor Dr. Robert Schöller eine Ansprache, der wir den folgenden kulturpolitisch grundsätzlichen Abschnitt entnehmen:

Die großen Kulturveranstaltungen des Kriegsjahres 1941, wie die Grillparzer-Festspiele in Wien, die Weimar-Festspiele der deutschen Jugend, die Dardreuber und jetzt die Salzburger Festspiele, stehen keineswegs in einer Art von lustlosem alibetischem Raum, wo, von den Stürmen des Krieges unberührt, ein Geschlecht matten Herzschlages Abtötung von dem schlafhaften Geschehen sucht, sondern auch sie stehen durchaus im Zeichen der stolzen soldatischen Stunde unseres Volkes. Das nämlich gab bei der Entscheidung, ob die Festspiele durchgeführt werden sollen oder nicht, den Ausschlag, daß Reichsminister Dr. Goebbels mit ihnen unter Beweis gestellt wissen wollte, daß das Reich auch bei dem kulturellen Sektor seinen Dank an die Wehrmacht abzufassen bemüht ist. Trotz aller einleuchtenden Gründe, die für die Durchführung unseres Vorhabens sprachen, gebe ich aber zu, daß einen einen Augenblick lang doch Zweifel überkommen könnten, ob diese Salzburger Tage nicht zu besser, ob diese Kunst nicht zu opsonisch schön, ob diese Landschaft, in der sie beheimatet ist, und die als ein Garten Gottes schon Humboldt entzückte, ob dieser Rauber der Natur, welcher jedes musische Tun in Salzburg segnet, ob all das nicht ein zu, man möchte sagen glückliches Verlangen ist, als daß man in so ernster Zeit nicht doch hätte Abstand davon nehmen sollen.

Doch unsere Brüder und Söhne, Kameraden und Freunde, die draußen jetzt die härteste,

in der Hand. „Ich kam gerade hier vorbei, ich wußte nicht, daß Sie da waren.“

„Robert hand an.“ „Ich sehe, daß Sie noch keine Kleiden in Ihrem Strauß haben. Ich weiß, wo sie stehen.“

Sie gingen nebeneinander einen schmalen Pfaden, das Gras stand ungewöhnlich hoch, es reichte ihnen bis zu den Schultern. In der windlosen Luft duftete es nach Blumen und blühendem Gras, die Grillen zirpten schrill und sommerlos, über den glänzenden Gräserippen hing das Blau und die Stille. „Hier“, sagte Robert und deutete in das hohe Gras, aus dem die violetten Blüten leuchteten. Er pflückte selbst einige Kleiden und reichte sie ihr. Dann gingen sie den schmalen Pfad weiter. Er war unendlich froh, daß das Mädchen schweigend. So konnten sie diese warme verlustlose Sommerzeit ganz und rein empfinden. Als er einmal stehen blieb und das Mädchen ansah, spürte er, daß auch sie still und trunken war von dieser nahen, räumenden Unendlichkeit des Sommers. Ein Hauch von Zeitlosigkeit, eine Spur von ewiger Fülle lag darüber. — Als sie zum See zurückkamen, gaben sie einander in der Nähe der Zeit die Hände. Sie nickten beide, wie in einem schönen ungesprochenen Versprechen.

„Schön“, meinte Gigi, „aber mache keine Gewohnheit daraus. Mein Bräutigam und ich, wir wollen uns eine Familie gründen und dann wird bekanntlich der größte Anzug zu sein.“

Der Bräutigam war ein fester Rotterich. „Na, mein Fräulein“, sprach er gönnerhaft, nachdem er mit Bobiba bekannt geworden war, „dann langen wir mal tüchtig zu!“

Die Motte Bobiba sah sich toll und voll. „Vielen Dank“, sagte sie nachher, „darf ich mich vielleicht mit einer Einladung zu meinem beabsichtigten Wollfaden rehandeln?“

„Wir Motten sind zwar die bescheidensten Wesen der Welt, denn wir fressen Löcher — habebüß!“ lachte der Rotterich über den eigenen schlechten Witz, „aber einen roten Faden, nee, kleines Fräulein, schönen Dank!“

Zwei Wochen später erlebte Bobiba die größte Lieberklärung ihres Wollfadens, als plötzlich Gigis Bräutigam bei ihr auftauchte.

„Gnädiges Fräulein“, sagte er, „ich erlaube mir heute von Ihrer freundlichen Einladung Gebrauch zu machen.“

„Aber bitte“, sagte Bobiba, „bedienen Sie sich nur.“

Vorant der Rotterich sich hinsetzte und gut 15 Millimeter von dem roten Faden verzehrte. „Fräulein Bobiba“, sagte er dann, „es ist die Liebe auf den ersten Blick. Außerdem ist mir Gigi zu dick. Verdet mein Weib!“

„Huch!“ erschauerte Bobiba vor Glück. So kam es, daß der stolze Rotterich auf einem roten Wollfaden einkehrte. Geschah ein Wunder oder war es die tiefe Leidenschaft der wahren Liebe? Weder noch. Vielmehr war die Motte Bobiba plötzlich mit ihrem roten Wollfaden eine glänzende Partie geworden, weil alle Leute ihre alten Klammotten an die Reichspinnstoffsammlung abgegeben hatten.

freilich auch die männlichste Stunde ihres Lebens stolz durchziehen, sie sind mitten unter uns! Jeder unserer Gäste von der Wehrmacht bringt uns einen Gruß von ihnen. Auch feiern Abertausende, wie uns Briefe beweisen, im Herzen die Tage mit, denn sie erfahren eben, daß die kleine Nachtmusik Mozarts und der Schlachten Donner der deutschen Schicksalskriege Ausdruck eines und desselben ist, Ausdruck unseres Willens zur Selbstaufopferung und zur Verewigung unserer deutschen Wesenheit, Ausdruck des unerschöpflichen Vermögens der Deutschen.

Die innige Liebe Mozills zur Musik, insbesondere zum Musizieren, läßt sich letzten Endes so erklären, daß der Stratege und soldatische Spezialist sein Wissen, aber auch die Art seines Wirkens in der deutschen Komposition bekräftigt sah, und daß eben aus diesem Ergebnis ihm neue Kräfte zuließen. Bei Friedrich dem Großen, der sowohl Siege zu erröchten und Niederlagen zu überwinden wie zu komponieren und zu dichten vermochte, sind die beiden Arten unerschöpflicher Neuerungen sogar zu einer geworden. Im Phantasie, Licht des Geistes und der Seele, ein lares Gestaltungsvermögen und die Fähigkeit zum logischen Aufbau sind ebenso Voraussetzung für die Richtung und Führung eines modernen Millionenheeres wie für die Entstehung von Kunstwerken. Beide, das Heer und das Kunstwerk, sind Symbole dessen, was wir Kultur nennen.

Nun stehen ihre Weidestätten vor uns als die Altäre der deutschen Seele, wie sie der Führer genannt hat, und fordern gerade jetzt den Dienst am Volk. Dieses Volk ist die deutsche Kultur, die das Herzstück jeder europäischen Gesellschaft überhaupt darstellt.

Dunkle Wolke

Von Rudolf Paulsen

Eine Abendwolke sah ich drohen:
Fern im Westen stand sie weiterschwer...
Alle weißen Himmelswölkchen hoben
Vor dem dunklen Ungeheuer her.
Doch die Sonne warf im späten Lohen
Zarte Scheine, immer mehr und mehr,
Gab dem Schwarzen goldenreine Säume,
Gab dem Herzen Trost und lichte Träume.

Emil Müller-Ewald zum Gedächtnis

Am April starb in München im Alter von 33 Jahren der Maler Emil Müller-Ewald, einer jener deutschbewußten Künstler, die als Kämpfer für Adolf Hitler in der Zwischenzeit vergeblich um Geltung und Anerkennung rangten. In Ostpreußen geboren, im Weltkrieg als Kampfflieger an der Front im Orient, leitete Müller-Ewald lange Zeit die „Villa Romana“ in Florenz, wo er die erste Ortsgruppe der NSDAP gründete. Nach der nationalsozialistischen Revolution wurde er Professor für Graphik an der Kunstakademie Karlsruhe. Er gab diese Stellung aber wieder auf, um in München dem freien Schaffen zu leben. In dem Streben, die formauslösenden Tendenzen des Expressionismus zu überwinden, bekannte er sich zu der Klarheit großer dekorativer Flächen, die er mit effatisch auflodernden Farben füllte. Seine totalen Landschaften zeigten schon in der Motivwahl mit formhaften aufgebauten Berggipfeln und architektonisch überstülpten und Täler gespannten Brücken die Vorliebe für klare Linien. In der Gedächtnisausstellung bei Weimüller in München hängen neben diesen Landschaften auch solche aus Norwegen und aus der ostpreussischen Heimat des Künstlers, dem in Aquarellen aus Palästina eine virtuose Ausführung des Atmosphärischen gelang. Wichtige Männerakte zeigen Müller-Ewald als Beförderer des Nigridischen. Sein Tod hat den Aufstieg zu reifer Entfaltung seines ebenso vielseitigen wie schöpferischen Könnens jäh unterbrochen. Friedrich W. Herzog.

Filmschauspielerin

Marieluise Claudius †

Die Filmschauspielerin Marieluise Claudius ist nach längerer Krankheit verstorben. In Carl Froelichs „Reifende Jugend“ haben wir sie zum erstenmal im Jahre 1933. In „Kraus am Jordan“ wirkte sie dann mit. In „Der Gott“ war sie neben Hans Wiersma die Solowig. Und wir haben sie in den beiden Einheitsfilmchen „Der alte und der junge Adam“, „Der Ammenbaba“, lerner in „Der Mann, der Oberleutnant war“, in „Dan“, in „Woja zwischen zwei Eben“ und in einer Reihe anderer Filme.

Der Bliesbacher Bildbauer Wilhelm Biederer u. a. feiert in diesen Tagen seinen 60. Geburtstag. Wälflein, Brunnensanlagen, Ehrenmale in Briesen und anderen Städten sind von ihm geschaffen.

Die KSO „Kraft durch Freude“ veranstaltet im kommenden Winter wieder sechs Konzertkonzerte in Rastatt unter Leitung des Leipziger Gewandhauskapellmeisters Prof. Hermann Abendroth. Solisten von Ruf, wie die Gelehrin Rieka Cueling, der Geiger Heinz Standke, Margarete Reichenmader, Prof. Gerhard Böck, Lea Wittl, Prof. Heinrich Wolf und Erich Hirsch wurden für die Konzerte verpflichtet.

Im März nächsten Jahres können die Wiener Philharmoniker ihr hundertjähriges Bestehen feiern. Als Jubiläumsvorstellungen sind unter anderem vorgesehen: Ein Konzert, das Richard Strauss selbst, ein Konzert unter Hans Knappertsbusch, eines unter Clemens Kraus und eines unter Dr. Karl Böhm, in dem die drei Weimarer Orchester die Werke von Richard Strauss und Alfredo Catala zur Aufführung gelangen.

Der großartige Klavierkonzert, das in Wagburg mit großem Erfolg aufgeführt wurde und jetzt bei den zeitgenössischen Musikanten in Ludwigshafen in Harzen Beifall fand, wird von Karl Gerde, der als Interpret dieses Werkes bekanntgeworden ist, in mehreren Konzerten mit Generalmusikdirektor Franz Adam und dem NZ-Symphonieorchester, dann mit Dr. Dierckx und dem Riedelochenerorchester und schließlich mit Generalmusikdirektor Friedrich und den Weimarer-Symphonikern zur Aufführung kommen.

Der griechische Dichters und Komponist Dionys Larrogas, der Schöpfer des modernen griechischen Melodrams, der einen großen Einfluß auf die zeitgenössische Musik im Osten ausgeübt hat, ist in Athen gestorben.

Im Saarländischen Cölsberg, der Heimat des Volkers, bringt die in Basel am Niederbergen geborene Dichterin Maria Kahl den künstlerischen Geburtstag.

In dem von der Reichsleitungs „Wöden und Wäden“ veranstalteten Adolf-Breit-Wettbewerb erhielt den ersten Preis für seine Gedichtung „Das bürgerliche Haus“ der sudetendeutsche Dichter Hans Wöhlert.

Die im Monat Juli 1941 vorgenommene Untersuchung von in freiem Verkehr aufgekauften Füllungen der Reichs, anerkannten Heilquelle

Kaiser-Friedrich-Quelle

seitens des Chem. Untersuchungsamtes Offenbach a. M. hat die Uebereinstimmung mit der seit Eröffnung der Quelle im Jahre 1888 festgestellten Analyse ergeben.

PERUTZ-FILM
schöne Fotos!

Dr. Oetker Pudding-Pulver
Vanille
10 Pfg.
8 Pfg.
SAHNE Geschmack

Ein Oetker-Pudding bietet stets eine wertvolle Bereicherung der täglichen Kost, besonders mit Früchten

Puddingkochen mit entrahmter Frischmilch (Magermilch)
Puddingpulver und Zucker mit Wasser oder Milch lt. Vorschrift anrühren, die Milch unter Rühren mit einer Prise Salz zum Kochen bringen, von der Kochstelle nehmen, das angerührte Puddingpulver hineingeben und einige Male aufkochen lassen. Puddingpulver gibt es auf die Abschnitte N 21 und 22 der Nahrungsmittelkarte.

Dr. August Oetker, Bielefeld

„Betric...
Schon im...
schieden...
Banbeste...
zu machen...
reze Bode...
während d...
des Krieges...
auch im D...
diesen Som...
Schild seie...
Die Betrie...
rückführe...
mehr in de...
VULK...
SAUG

„... bitte schriftlich!“

Ich habe zu Hause einen Grammatikon, eine Schreibmaschine, ein Fahrrad und einen Fernsprechanruf...

So bilde ich es mir wenigstens ein. Nehme ich — sagen wir einmal — den Hörer von meinem Telefon, um — beispielsweise — bei irgendeiner Amts- oder Behördenstelle ein Ansuchen vorzubringen...

Es genügt nicht einmal bei der Reichspost selbst, daß ich meinen Namen in den Apparat hineinsage, daß ich den Vorkläger mache...

Ein Nachtrag zum Fliegerangriff

In unserem gestrigen Bericht über den Ueberfall feindlicher Flieger in der Nacht vom 5. auf 6. August war von 23 Toten und 35 Verletzten die Rede...

Wenn die Wehrmacht Privatzimmer in Anspruch nimmt

Auf Grund des Reichsleistungsgesetzes können die Wehrmacht und einige weitere berechnete Stellen auch die Bereitstellung von Quartieren und damit auch möblierten Zimmern verlangen...

Kleine Mannheimer Stadtkronik

Die Wanderung des Obenwaldflusses am nächsten Sonntag beginnt in Heidelberg, führt über die Karlsbrücke — Siebenbrunnen nach Schönau und von da über das Münchel nach Jiegelhausen.

Nach Strahburg verpflichtet. Anwandlung Angoff A u n e hat die junge Mannheimer Sopranistin Helma Prechter vom Stadttheater Geier für die Strahburger Oper als Urfrau und jugendlich-dramatische Sängerin verpflichtet.

Aus Friedrichsfeld. In einer erweiterten Mitgliederversammlung am Samstag, 9. Aug., 8.30 Uhr im „Adler“-Saal, wird Pg. Vötker sprechen.

„Betriebsferien“ im Einzelhandel genehmigungspflichtig

Schon im Frieden war es in Betrieben verschiedener Industriezweige und bestimmter Einzelhandelsbetriebe üblich, sogenannte „Betriebsferien“ zu machen, also den Betrieb für eine oder mehrere Wochen zu schließen und der Gesellschaft während dieser Zeit Urlaub zu geben.

Wir gratulieren

Seinen 80. Geburtstag kann heute Josef Keel, Zollassistent a. D., Neckarau, Schwingstraße 36, begehen.



Verdunkelung im Straßenverkehr neu geregelt

Ueber Verordnungsmaßnahmen, die am 15. August in Kraft treten

Schon geraume Zeit war an dieser Stelle von neuen kommenden Verordnungsmaßnahmen an den Beleuchtungsbestimmungen der Kraftfahrzeuge die Rede.

Kraftfahrzeuge mit Tarnscheinwerfer

Grundsätzlich sind Kraftfahrzeuge mit Tarnscheinwerfer durch Tarnblenden an den Hauptscheinwerfern zu versehen. Sind keine Tarnblenden vorhanden, so müssen die Hauptscheinwerfer in geeigneter Weise (s. B. durch Klappen oder schwarzen Anstrich der Abblattscheibe) lichtdicht so abgedeckt werden...

Die Helligkeit der Vorgeleuchtungs Lampen, der Leuchten für das Vorfahren von Nebengängern sowie der Schlusslichter, ist in geeigneter Weise so weit herabzusetzen, daß die Lichtquelle bei Dunkelheit und klarer Sicht bis zu einer Entfernung von 200 Meter noch sichtbar, aus einer Entfernung von 500 Meter jedoch nicht mehr wahrnehmbar ist.

„Bist du schon einmal eingesprungen?“

Der Werklehrendienst der Frauenschaft kann immer Helferinnen brauchen

Sommer und Winter laufen die Maschinen auf hohen Touren, sie brauchen keine Pause, nur gute Behandlung. Anders ist es mit der Arbeiterin an der Maschine, für sie gibt es gute und schlechte Zeiten.

Der jährliche Urlaub bringt Erfrischung und neue Kraft, aber nicht für jede Frau an der Maschine reicht die verhältnismäßig kurze Spanne. Würde ihr auch zusätzlicher Urlaub gewährt, dann taucht die Selbstfrage auf und ob es jetzt im Krieg überhaupt möglich ist, Urlaub für die ausfallende Kraft zu finden.

Auch hier in Mannheim hat die NS-Frauenschaft einen Werklehrendienst eingerichtet. Viele Frauen haben sich noch nicht gemeldet, aber es fehlt oft weniger an guten Willen, als an der Zeit.

Entfernung von 500 Meter jedoch nicht mehr wahrnehmbar ist.

Für die Beleuchtung der hinteren Kennzeichen ist blaues Licht zu verwenden, und zwar müssen die hinteren Kennzeichen bei Dunkelheit unter einem Ausblickswinkel von etwa 90 Grad für ein normalsehendes Auge bei einer Schriftgröße von 75 Millimeter auf eine Entfernung von mindestens 6 Meter und bei einer Schriftgröße von 75 Millimeter auf eine Entfernung von mindestens 5 Meter noch deutlich lesbar sein.

Die Helligkeit der Nachtbeleuchtungsanlage ist in geeigneter Weise (s. B. Farben der Glühlampen) so weit herabzusetzen, daß keine Beeinträchtigung der sicheren Führung des Fahrzeuges durch Blendung eintritt.

Vorschriften für Fahrräder

Die Lampen von Fahrrädern und Motorfahrrädern, deren Höchstgeschwindigkeit 30 Kilometer pro Stunde nicht übersteigt, müssen lichtdicht abgedeckt werden, so daß nur ein waagerechter, etwa 1 Zentimeter breiter Schlit in der Mitte der Abblattscheibe das Licht austreten läßt.

wird bemüht sein, es der einsatzfreudigen Mutter recht zu machen.

Wir besuchten eine Frau, die es auch möglich gemacht hat, ihren großen Haushalt zu verlassen und in die Fabrik zu gehen. Ihr selbst hat es viel Freude gemacht, am Sortierband zu stehen. Sie ist keine der Jüngsten mehr und hat bestimmt ihren Teil an Sorgen zu tragen.

Es war wirklich eine schöne Zeit, aber anstrengend mußte ich mich wirklich nicht, obwohl ich anfangs gearbeitet habe. Mit meinen Arbeitskameradinnen habe ich mich gut angefreundet, wir besuchen uns immer noch, und nächstes Jahr werde ich wieder meine Zeit in der Fabrik sein.

Kleine Meldungen aus der Heimat

Geländete Leiche identifiziert

1 Heidelberg, 7. Aug. Die nunmehr festgestellte, handelt es sich bei der im Juni in der Nähe der Frankenthaler Reichsautobahnbrücke geländeten weiblichen Leiche um die seit März vermisste Frau Frieda Stebbold geb. Schweiger von hier.

Tragisches Ende eines Hochzeitsurlaubes

1 Worms, 7. Aug. Der Oberzahnmeister Alois Burthard aus Bad Homburg v. d. H., der am Samstag mit seiner jungen Frau aus Worms getraut worden war, besand sich mit dieser am Montag, dem letzten Urlaubstag, auf einer Paddelfahrt nach dem Lampertheimer Altrhein. In der Nähe der Anlegestelle vor dem Gasthaus Kern lenierte das Boot des jungen Paares. Während die junge Frau schwimmend das Ufer erreichen konnte, verlor Burthard in den Fluten des Rheines. Die Leiche des Verunglückten konnte erst nach langen Stunden geborgen werden.

Tod durch ein Kuhhorn

1 Offenburg, 7. Aug. In Kammerweier ereignete sich ein gräßliches Unglück. Das Kind des Landwirts Berrer befand sich im Stall, als eine Kuh unruhig wurde und den 2 1/2-jährigen gegen die Wand drückte. Dabei drang das Horn der Kuh dem armen Kleinen in den Kopf, was den Tod des Kindes verursachte.

Bodenloser Leichtsin

1 Reunthronen, 7. Aug. Einen Leichtsin, der nicht scharf genug gerügt werden kann, legten einige junge Burchen an den Tag, die angegriffen waren. Einer von ihnen suchte mit einer Pistole herum und gab plötzlich mehrere Schüsse ab. Eine Kugel durchschlug die Tür eines Wohnhauses sowie die in gleicher Richtung liegende Schlafzimmertür und prallte an einem in diesem stehenden Kleiderbügel ab. Das darinliegende Kind blieb glücklicherweise unverletzt. Hoffentlich gelingt es, den unverantwortlichen „Schlehduden“ der gerechten Strafe zuzuführen.

trittsöffnung erreicht werden. Die elektrischen Schlusslichter brauchen nicht verdunkelt zu werden, wenn sie das Prüfschild der Abblattscheibe technischen Reichsanstalt tragen oder mit einer Glühlampe 6 Volt / 0,04 Ampere ausgerüstet sind.

Fußwerke: rote Lampe an linker Außenseite!

Fußwerke müssen bei Dunkelheit oder starkem Nebel außer den vorn befindlichen Lampen an ihrer Rückseite zur Fahrzeugmitte und linker Außenseite eine rote Lampe führen. Die Helligkeit der zur Kennzeichnung der Fußwerke nach vorn und nach hinten dienenden Lampe, ist in geeigneter Weise so weit herabzusetzen, daß die Lichtquelle bei Dunkelheit und klarer Sicht bis zu einer Entfernung von 200 Meter noch sichtbar, aus einer Entfernung von 500 Meter jedoch nicht mehr wahrnehmbar ist.

Zahlen, die zu denken geben

Im Jahre 1938 erzeugte Deutschland an Kunstseide 65.000 Tonnen, Ende 1940 aber rund 100.000 Tonnen. Im Jahre 1938 betrug die Produktionskapazität für Zellwolle 155.000 Tonnen, 1940 weit über 200.000 Tonnen.

Man muß sich nur vor Augen halten, was aus Alttextilien gemacht wird und der Sinn der Reichspinnstoffsammlung wird besonders deutlich. 50 Prozent aller Spinnstoffabfälle wandern in die Reichswollindustrie, 35 Prozent in die Hoch- und Dachpappenindustrie, 15 Prozent ergeben Vulpappen für die Reichsbahn, Metallwarenfabriken, Druckereien, Glashütten, Autowerkstätten usw.

Es wäre widersinnig Werte zu erzeugen, um sie nachher irgendwie verkommen zu lassen. Wir geben daher in Deutschland in der reiflichen Erfüllung aller dieser Reserven vorbildlich voran. Mögen sie in England wieder höher und spottet, wie sie uns schon 1936 lächerlich zu machen versuchten. Wir haben schon 1938 vorgeführt und unsere Soldaten gut kleiden und ausrüsten können, und nun wollen wir diesmal wiederum durch die Reichspinnstoffsammlung vorführen. Den Erfolg dieser Vorgefertigung wird das deutsche Volk, aber auch die übrige Welt, eines Tages abermals erkennen können.

Die Verdunkelungszeit

8. Aug.: Von 20.57 Uhr bis 9. Aug. 6.08 Uhr

Ein Fall, der zur Dorfsicht mahnt

1 Von einem eigenartigen Unfall wurde eine 28 Jahre alte Landwirtin betroffen in Raffenhofen betroffen. Die junge Bäuerin war mit dem Ausdringen einer Stallung mit Stall beschäftigt, als plötzlich der Schlauch platzte und der süßliche Inhalt ihr ins Gesicht spritzte. Dabei wurden die beiden Augen der Frau berast verätzt, daß das rechte Auge vollständig verloren und die Sehkraft des anderen geschwächt ist. Die Verunglückte mußte sich sofort einer Operation unterziehen.

Quartierbeschaffung für die Strahburger Ausstellung

1 Strahburg, 5. August. Zur Sicherstellung des außerordentlich großen Bedarfs an Zimmern für die Ausstellungen der kommenden Großausstellung „Teutsche Wirtschaftskraft — Aufbau am Oberrhein“ hat der Polizeipräsident von Strahburg durch eine Verordnung die gesamte Zuteilung von Zimmern in Hotels, Fremdenpensionen und auch bei privaten Zimmervermietern dem Stadt-Quartieramt überlassen. Die Verordnung besagt, daß während der Dauer der Ausstellung (20. August bis 21. September) gemächlicherweise oder gegen Entgelt Zimmer nur mit einer Zuweisung dieses Amtes abzugeben werden dürfen.

Wichtigste Voraussetzung, die im Weg eines ordentlichen Quartiersdienstes sind, lassen nicht unter die neue Verordnung. Dem Übrigen aber darf, wie gesagt, kein Zimmer für die Zeit der Ausstellung ohne erhaltungsgemäße Zuweisung abgegeben werden. Vom 25. August ab erfolgt die Rückgabe der Quartiersheime und die Vermittlung von Zimmern nur bei der Nebenstelle des Stadt-Quartieramtes.



Weltwirtschaft in der Umstellung

Nicht nur die politische Landkarte der Welt wird am Ende dieses Ringens eine andere sein, auch die Wirtschaft der ganzen Welt befindet sich in einer grundlegenden Umgestaltung...

Agrarreform in Bessarabien und der Bukowina

Die den Rumänen durch die Bolschewisten entzogenen Gebiete sind wieder befreit. Obwohl sie kaum ein Jahr unter Bolschewistenherrschaft waren, haben sie doch namhaftes gelitten...

Generalinspektor für Wasser und Energie

Zusätzliche Aufgabe für Dr. Todt. Der Führer hat für alle Aufgaben der Wasser- und Energieverwaltung eine Neuordnung unter einheitlicher Führung angeordnet...

Reichsbankausweis vom 31. Juli

Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 31. Juli 1941 stellt sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 17.153 Millionen Reichsmark...

16. Verbrauchszucker-Freigabe

Der Vorliegende der Hauptvereinigung der deutschen Zuckerraffinerien hat als letzte Freigabe 1940/41 fünf Prozent der Jahresfreigabe 1940/41 bestimmt...

Unternehmungen

A.G. für Seilindustrie vorm. Ferd. Wolff, Mannheim-Nedarau

Wie wir in der Ausgabe vom 29. Juli mitteilten, erzielte die Seilfabrik einen gegenüber dem Vorjahr unveränderten Reingewinn von 131.897 (131.896) RM...

Rumänische Anleihe zum Aufbau Bessarabiens und der Nordbukowina

Zum Wiederaufbau der von den Bolschewiken zerstörten rumänischen Provinzen Bessarabien und Nordbukowina wird, wie man zuverlässig erfährt, die Regierung eine Anleihe ausgeben...

Kommende Sportveranstaltungen

Dreimal um den Schammerpötel

Die Kunde der „letzten Schicht“ im Fußball-Schammerpötel-Wettbewerb soll am Sonntag der Vollständigkeit erreicht sein...

Kanu-Gebietsvergleichsregatta der B-Gebiete 13, 20, 21 und 25 im Mühlhauhofen

Vor den Deutschen Wassersportmeisterschaften in Berlin-Grünau stellen sich zu einer Art Vorrunde die Kanufahrer der Gebiete 13, 20, 21 und 25 der B-Gebiete...

Großer Steierpreis von Hannover

Die Radrennbahn am Vierdehorn in Hannover veranlassen am 24. August eine große Reihe für Berufsfahrer...

Schmick und Schweikert?

2. Teil der Ringer-Meisterschaften in Witten. Die Ringerhochschule der deutschen Amateurringer im schließlichen Ziel werden am Wochenende...

Major Stubbenhoff gefallen

Bei den Kämpfen im Osten Nord Ost Ost Ost Ost Stubbenhoff als Abteilungscommandeur eines teilsenden Artillerieregiments dem Feind überliefert...

TDW v. 1846 wieder Reichsmeister im Korbball

Bei den am vergangenen Samstag und Sonntag in Gengenau zum Austrag gekommenen Reichsmeisterschaften in den Korbballspielen konnte der TB Mannheim von 1846 wiederum einen herbortragenden Erfolg für sich verbuchen...

Kapitalverdoppelung bei Accumulatoren

In der Aufsichtsratsitzung der Accumulatoren-Fabrik AG, Berlin, wurde mit Rücksicht auf die noch nicht erschienenen Durchführungsbestimmungen zur Dividendenabgabeverordnung beschlossen...

Waldmann & Bauer AG, Berlin

Waldmann & Bauer AG, Berlin, neue Aktien zum Handel und zur Kasse an der Berliner Börse zugelassen worden...

Personalien

Der Mitbegründer der Maschinenfabrik Brown, Boveri & Cie., Ing. Dr. h. c. E. Schuchardt, verstarb im Alter von 76 Jahren in Baden (Schweiz)...

Große Steigerung der britischen Schuldenlast

Das „Journal of Commerce“ hat die kurzfristige Verschuldung der britischen Regierung seit Kriegsausbruch von 1167 auf 3062 Millionen Pfund geschätzt...

Die Schweiz führt die Warenumsatzsteuer ein

Die Schweiz führt die Warenumsatzsteuer ein. Sie wird, anders als bei uns, für Großhandelslieferungen...

Die Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft befindet sich in einer grundlegenden Umgestaltung. Die Produktionen der europäischen Länder werden durch die amerikanische Produktionen...

Die Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft befindet sich in einer grundlegenden Umgestaltung. Die Produktionen der europäischen Länder werden durch die amerikanische Produktionen...

Die Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft befindet sich in einer grundlegenden Umgestaltung. Die Produktionen der europäischen Länder werden durch die amerikanische Produktionen...

Die Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft befindet sich in einer grundlegenden Umgestaltung. Die Produktionen der europäischen Länder werden durch die amerikanische Produktionen...

Large vertical advertisement on the right side of the page, containing various notices and text fragments, including 'Große Fab...', 'Kor...', 'evtl. a...', 'zum baldig...', 'Bewerbung...', 'schriften...', 'unter N...', '„Hakenkreuz...', 'Facharbei...', 'oda...', 'für diese...', 'L. Bolledin...', 'Wir suche...', 'zum n...', 'Kor...', 'für Pumpen...', 'mischem St...', 'Gehaltsansp...', 'Steinzeugw...', 'Wir suche...', 'Aniäm...', 'Hiliskr...', 'evtl. halbtag...', 'Deutscher E...', 'Treuhands...', 'A...', 'als', 'Angeb. mi...', 'lauf, Anza...', 'Lichtbild u...', 'schäftsstel...', 'Zur Füh...', 'unserem di...', 'gen E...', 'Bewerbe...', 'sein und s...', 'ammen', 'Kurzsch...', 'Schriftl.', 'abschriftl.', 'ansprüch...', 'Jose', 'Dufrau', 'für Büro u...', 'Mannheim', 'Saubere, ord...', 'sefort aef...', 'Mannheim, W...', 'joggerbürtig', 'für applicat...', 'interd. solides', 'Mädchen mit', 'gefrucht, Gint...', 'Frau Wally', 'l. Schwarzau...', 'Dufrau', 'für B...', 'der i...', 'Widur', 'Georg Reig...

Offene Stellen

Große Fabrik in Mannheim sucht für ihr Einkaufsbüro

Kontoristin evtl. auch Anfängerin

zum baldigen Eintritt. - Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspruch und Lichtbild unter Nr. 118 975 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanners“ Mannheim erbeten

Facharbeiter für Lötwerkstätte oder An'ernarbeiter

für diesen Zweck sofort gesucht L. Beldin, Mannheim, Diesterwegstr. 4

Wir suchen per sof. od. später:

- 1 Weinküfer
1 Kellerarbeiter zum Verpacken von Weinen.
1 Kellerarbeiterin zum Entfetten u. Verpacken von Weinen.
1 zuverl. Kraftwagenführer für 4 1/2 T. Holzvergifter.
1 Autobegleitmann für Warenablieferung u. Anfälle, sowie
1 Lagerarbeiter

Wichtigste und gewissenhafte Arbeiter werden sich während der Geschäftszeit von 8 bis nachmittags 5 Uhr vorstellen, bzw. Bewerbung schriftlich einreichen.

Kopp & Detzner, Mannhm. C 7, 10/19

Zuverl. zahnärztl. HelferIn für etwa 1. u. 2. gesucht, wenn möglich mit Kenntnis in der St. Technik. Freie Verpflegung und Wohnung im Hause. Dr. H. Faymonville Zahnarzt Waldbühl - Fernsprecher 337

Wir suchen für unser technisches Büro zum möglichst baldigen Eintritt

Konstrukteur

für Pumpen, Gebläse, Ventile usw. aus chemischem Steinzeug. - Angebote mit kurzgefaßtem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an: Deutsche Steinzeugwarenfabrik, Mhm.-Friedrichsfeld

Wir suchen zum baldigen Eintritt

Anfängerin für Büro Hilfskraft für Registratur

evtl. halbtags. - Bewerbungen erbeten an: Deutscher Ehe-Bund, Mannheim, M 3, 9 a

Tüchtige Monatsfrau

Wöchentlich für einige Stunden vormittags gesucht. Keine Besondere Kenntnisse erforderlich. Frau Lorenz, l. 7, 4a.

Anlernkraft als Bürogehilfin

Angeb. mit selbstbeschriebenem Lebenslauf, Angabe der Gehaltsansprüche und Lichtbild unter Nr. 59 978 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim erbet.

Zur Führung einer Termin- und Material-Kartei in unserem Akkordbüro suchen wir zum möglichst baldigen Eintritt tüchtige

Kontoristin - auch ältere Dame -

Bewerberin muß an selbstständiges Arbeiten gewöhnt sein und zur Erledigung der mit der Tätigkeit zusammenhängenden schriftlichen Arbeiten Kenntnis in Kurzschrift und Maschinenschreiben besitzen. Schriftliche Bewerbungen mit Beiliegung von Zeugnisabschriften, Lichtbild, sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins erbet. an Joseph Vögele A.-G., Mannheim

Einige Arbeiterinnen

werden noch eingestellt. Mannheim, Holzstraße 11 pr.

erfahrene Hansangestellte

Suche wegen Heirat meiner liebsten Hilfe eine l. Roden u. allen Arbeiten erfahrene Hansangestellte. Frau Oede Häf, Mannheim, Neufußstraße 18 - Fernruf 445 08

Mädchen mit Kochkenntnissen

ge sucht. Einz. kann sof. a. fr. erfo. Frau Wally Engler, Bühl l. Schwarzw. - Kaban-Str. 4

Ein tüchtiger Mann für Luftschutzwache

ge sucht. Angebote unter Nr. 32 352 B an den Verlag des HB in Wm.

Trockener Lagerraum

mit großer Toreinfahrt, sowie Nebenanbau zu vermieten. Johann Rudold, Wöhrdstraße 22 - Fernsprecher 436 95 Badenia-Garage

Tüchtige Kontoristin

mit allen Büroarbeiten (Schreibmaschine usw.) vertraut, sofort gesucht. Selbstgeschriebene Angeb. unter Nr. 118952VS an den Verlag des „HB“ in Mannheim

Hilfskraft für Expeditionsarbeiten

(Pack- und einfache Büroarbeiten) zur halbtagsweisen Beschäftigung (auch für Pensionäre geeignet). Angeb. u. Nr. 59 977 VS an die Geschäftsstelle des „HB“ erbeten.

Tüchtige Hausgehilfin

in Küchenabteil (keine Wäsche) gesucht. - Angebote an Veric Friedrichsring 32, IV. Stod.

Kraftfahrer

für Botengänge, außerdem für Hausarbeiten gesucht. K. Bender, Mannheim, O 5, 14

Schreibein

für einige Stunden am Tag, evtl. auch abends, sofort gesucht. Auftritte unter Nr. 118 972 VS an den Verlag des HB in Wm.

Stellengesuche

Harmonika-Solist (Mehrsunterhalter) od. für Schrammel-Trio sucht Stelle. Angeb. unter Nr. 542 B an den Verlag des Hakenkreuzbanners Mannheim.

Junge stenographin

sucht Nebenbeschäftigung in Hause im Offizienschreiben, Schreibmasch. vorhanden. - Angebote an Veric Breuninger, Mannheim, Langstr. 91

Erster Lohnbuchhalter

1. 3. bei Großhandelsunternehmen tätig, sucht Hof a. l. Ort, zu verändern. - Angebote erbeten unter Nr. 566 B an den Verlag des HB

Zu vermieten

Gedämme feinnie 4-Zimmerwohnung mit einer Wob- und Zentralheizung. - Angebote an Veric Breuninger, Mannheim, Langstr. 91

Imm.-Büro Geisel - N 7, 7

Fernsprecher Nr. 208 09.

3 Büroräume und Lager

zu vermieten. - Mannheim Dammstraße 32 - Fernruf 505 45.

Bitte, deutlich schreiben

bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Einmachgläser Marke „Monopol“ mit Gummiring 1 Liter 42 Pfg. eingetroffen Verkauf: Sondertisch im Erdgeschoß Kaufhaus HANSA Mannheim

Mietgesuche

Lagerräume womöglich mit Gleisanschluß zu mieten gesucht

Zuschriften unter Nr. 96 510 VS an das HB in Mannheim

3-Zimmer-Wohnung

sofort oder später zu mieten gesucht. - Zuschriften unter Nr. 17 416 VB an den Verlag des Hakenkreuzbanners Mannheim.

3- oder 2-Zimmer-Wohnung

Familie od. Einzelbewohner, in aut. Lage Mannheim (auch Westend) zum 1. Sept. von gut sitzender Dauermieter gesucht. Zufuhr u. Nr. 564 B an den Verlag des HB

4-5-Zimmer-Wohnung

freie Lage Ring-Wallerturm gesucht. Zuschriften unter Nr. 118 972 VS an den Verlag des HB in Wm.

2-3 Büroräume

Nähe Bahnhof oder Bahnhof zu mieten gesucht. - Angebote unter Nr. 32 352 B an den Verlag des HB

Geschäfte

F 4, 11 Bäckerei mit 3-Zimmer-Wohnung zu verpachten. Verwaltung R. Karmann N 3, 7 - Fernsprecher Nr. 258 33

Wirtshaus

mit drei Hilfskräften mit guter Küchenführung wird in Mannheim oder Heidelberg (auch Umgebung) größere Gaststätte (evtl. auch kleineres Lokal) per bald zu verpachten. - Angebote unter Nr. 96 557 VB an den Verlag des Hakenkreuzbanners

Entlaufen

kl. weißer Pudel geflohen, auf den Namen Marie hörend, am 6. 8. entlaufen. - Angaben gegen Belohnung bei Lange Karl-Benz-Str. 30

Bitte, deutlich schreiben

bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Goldmünzen

aus alte Münzen zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 118 972 VS an den Verlag des HB

Gr. Bogenschiff

1. od. 2. od. 3. od. 4. od. 5. od. 6. od. 7. od. 8. od. 9. od. 10. od. 11. od. 12. od. 13. od. 14. od. 15. od. 16. od. 17. od. 18. od. 19. od. 20. od. 21. od. 22. od. 23. od. 24. od. 25. od. 26. od. 27. od. 28. od. 29. od. 30. od. 31. od. 32. od. 33. od. 34. od. 35. od. 36. od. 37. od. 38. od. 39. od. 40. od. 41. od. 42. od. 43. od. 44. od. 45. od. 46. od. 47. od. 48. od. 49. od. 50. od. 51. od. 52. od. 53. od. 54. od. 55. od. 56. od. 57. od. 58. od. 59. od. 60. od. 61. od. 62. od. 63. od. 64. od. 65. od. 66. od. 67. od. 68. od. 69. od. 70. od. 71. od. 72. od. 73. od. 74. od. 75. od. 76. od. 77. od. 78. od. 79. od. 80. od. 81. od. 82. od. 83. od. 84. od. 85. od. 86. od. 87. od. 88. od. 89. od. 90. od. 91. od. 92. od. 93. od. 94. od. 95. od. 96. od. 97. od. 98. od. 99. od. 100. od. 101. od. 102. od. 103. od. 104. od. 105. od. 106. od. 107. od. 108. od. 109. od. 110. od. 111. od. 112. od. 113. od. 114. od. 115. od. 116. od. 117. od. 118. od. 119. od. 120. od. 121. od. 122. od. 123. od. 124. od. 125. od. 126. od. 127. od. 128. od. 129. od. 130. od. 131. od. 132. od. 133. od. 134. od. 135. od. 136. od. 137. od. 138. od. 139. od. 140. od. 141. od. 142. od. 143. od. 144. od. 145. od. 146. od. 147. od. 148. od. 149. od. 150. od. 151. od. 152. od. 153. od. 154. od. 155. od. 156. od. 157. od. 158. od. 159. od. 160. od. 161. od. 162. od. 163. od. 164. od. 165. od. 166. od. 167. od. 168. od. 169. od. 170. od. 171. od. 172. od. 173. od. 174. od. 175. od. 176. od. 177. od. 178. od. 179. od. 180. od. 181. od. 182. od. 183. od. 184. od. 185. od. 186. od. 187. od. 188. od. 189. od. 190. od. 191. od. 192. od. 193. od. 194. od. 195. od. 196. od. 197. od. 198. od. 199. od. 200. od. 201. od. 202. od. 203. od. 204. od. 205. od. 206. od. 207. od. 208. od. 209. od. 210. od. 211. od. 212. od. 213. od. 214. od. 215. od. 216. od. 217. od. 218. od. 219. od. 220. od. 221. od. 222. od. 223. od. 224. od. 225. od. 226. od. 227. od. 228. od. 229. od. 230. od. 231. od. 232. od. 233. od. 234. od. 235. od. 236. od. 237. od. 238. od. 239. od. 240. od. 241. od. 242. od. 243. od. 244. od. 245. od. 246. od. 247. od. 248. od. 249. od. 250. od. 251. od. 252. od. 253. od. 254. od. 255. od. 256. od. 257. od. 258. od. 259. od. 260. od. 261. od. 262. od. 263. od. 264. od. 265. od. 266. od. 267. od. 268. od. 269. od. 270. od. 271. od. 272. od. 273. od. 274. od. 275. od. 276. od. 277. od. 278. od. 279. od. 280. od. 281. od. 282. od. 283. od. 284. od. 285. od. 286. od. 287. od. 288. od. 289. od. 290. od. 291. od. 292. od. 293. od. 294. od. 295. od. 296. od. 297. od. 298. od. 299. od. 300. od. 301. od. 302. od. 303. od. 304. od. 305. od. 306. od. 307. od. 308. od. 309. od. 310. od. 311. od. 312. od. 313. od. 314. od. 315. od. 316. od. 317. od. 318. od. 319. od. 320. od. 321. od. 322. od. 323. od. 324. od. 325. od. 326. od. 327. od. 328. od. 329. od. 330. od. 331. od. 332. od. 333. od. 334. od. 335. od. 336. od. 337. od. 338. od. 339. od. 340. od. 341. od. 342. od. 343. od. 344. od. 345. od. 346. od. 347. od. 348. od. 349. od. 350. od. 351. od. 352. od. 353. od. 354. od. 355. od. 356. od. 357. od. 358. od. 359. od. 360. od. 361. od. 362. od. 363. od. 364. od. 365. od. 366. od. 367. od. 368. od. 369. od. 370. od. 371. od. 372. od. 373. od. 374. od. 375. od. 376. od. 377. od. 378. od. 379. od. 380. od. 381. od. 382. od. 383. od. 384. od. 385. od. 386. od. 387. od. 388. od. 389. od. 390. od. 391. od. 392. od. 393. od. 394. od. 395. od. 396. od. 397. od. 398. od. 399. od. 400. od. 401. od. 402. od. 403. od. 404. od. 405. od. 406. od. 407. od. 408. od. 409. od. 410. od. 411. od. 412. od. 413. od. 414. od. 415. od. 416. od. 417. od. 418. od. 419. od. 420. od. 421. od. 422. od. 423. od. 424. od. 425. od. 426. od. 427. od. 428. od. 429. od. 430. od. 431. od. 432. od. 433. od. 434. od. 435. od. 436. od. 437. od. 438. od. 439. od. 440. od. 441. od. 442. od. 443. od. 444. od. 445. od. 446. od. 447. od. 448. od. 449. od. 450. od. 451. od. 452. od. 453. od. 454. od. 455. od. 456. od. 457. od. 458. od. 459. od. 460. od. 461. od. 462. od. 463. od. 464. od. 465. od. 466. od. 467. od. 468. od. 469. od. 470. od. 471. od. 472. od. 473. od. 474. od. 475. od. 476. od. 477. od. 478. od. 479. od. 480. od. 481. od. 482. od. 483. od. 484. od. 485. od. 486. od. 487. od. 488. od. 489. od. 490. od. 491. od. 492. od. 493. od. 494. od. 495. od. 496. od. 497. od. 498. od. 499. od. 500. od. 501. od. 502. od. 503. od. 504. od. 505. od. 506. od. 507. od. 508. od. 509. od. 510. od. 511. od. 512. od. 513. od. 514. od. 515. od. 516. od. 517. od. 518. od. 519. od. 520. od. 521. od. 522. od. 523. od. 524. od. 525. od. 526. od. 527. od. 528. od. 529. od. 530. od. 531. od. 532. od. 533. od. 534. od. 535. od. 536. od. 537. od. 538. od. 539. od. 540. od. 541. od. 542. od. 543. od. 544. od. 545. od. 546. od. 547. od. 548. od. 549. od. 550. od. 551. od. 552. od. 553. od. 554. od. 555. od. 556. od. 557. od. 558. od. 559. od. 560. od. 561. od. 562. od. 563. od. 564. od. 565. od. 566. od. 567. od. 568. od. 569. od. 570. od. 571. od. 572. od. 573. od. 574. od. 575. od. 576. od. 577. od. 578. od. 579. od. 580. od. 581. od. 582. od. 583. od. 584. od. 585. od. 586. od. 587. od. 588. od. 589. od. 590. od. 591. od. 592. od. 593. od. 594. od. 595. od. 596. od. 597. od. 598. od. 599. od. 600. od. 601. od. 602. od. 603. od. 604. od. 605. od. 606. od. 607. od. 608. od. 609. od. 610. od. 611. od. 612. od. 613. od. 614. od. 615. od. 616. od. 617. od. 618. od. 619. od. 620. od. 621. od. 622. od. 623. od. 624. od. 625. od. 626. od. 627. od. 628. od. 629. od. 630. od. 631. od. 632. od. 633. od. 634. od. 635. od. 636. od. 637. od. 638. od. 639. od. 640. od. 641. od. 642. od. 643. od. 644. od. 645. od. 646. od. 647. od. 648. od. 649. od. 650. od. 651. od. 652. od. 653. od. 654. od. 655. od. 656. od. 657. od. 658. od. 659. od. 660. od. 661. od. 662. od. 663. od. 664. od. 665. od. 666. od. 667. od. 668. od. 669. od. 670. od. 671. od. 672. od. 673. od. 674. od. 675. od. 676. od. 677. od. 678. od. 679. od. 680. od. 681. od. 682. od. 683. od. 684. od. 685. od. 686. od. 687. od. 688. od. 689. od. 690. od. 691. od. 692. od. 693. od. 694. od. 695. od. 696. od. 697. od. 698. od. 699. od. 700. od. 701. od. 702. od. 703. od. 704. od. 705. od. 706. od. 707. od. 708. od. 709. od. 710. od. 711. od. 712. od. 713. od. 714. od. 715. od. 716. od. 717. od. 718. od. 719. od. 720. od. 721. od. 722. od. 723. od. 724. od. 725. od. 726. od. 727. od. 728. od. 729. od. 730. od. 731. od. 732. od. 733. od. 734. od. 735. od. 736. od. 737. od. 738. od. 739. od. 740. od. 741. od. 742. od. 743. od. 744. od. 745. od. 746. od. 747. od. 748. od. 749. od. 750. od. 751. od. 752. od. 753. od. 754. od. 755. od. 756. od. 757. od. 758. od. 759. od. 760. od. 761. od. 762. od. 763. od. 764. od. 765. od. 766. od. 767. od. 768. od. 769. od. 770. od. 771. od. 772. od. 773. od. 774. od. 775. od. 776. od. 777. od. 778. od. 779. od. 780. od. 781. od. 782. od. 783. od. 784. od. 785. od. 786. od. 787. od. 788. od. 789. od. 790. od. 791. od. 792. od. 793. od. 794. od. 795. od. 796. od. 797. od. 798. od. 799. od. 800. od. 801. od. 802. od. 803. od. 804. od. 805. od. 806. od. 807. od. 808. od. 809. od. 810. od. 811. od. 812. od. 813. od. 814. od. 815. od. 816. od. 817. od. 818. od. 819. od. 820. od. 821. od. 822. od. 823. od. 824. od. 825. od. 826. od. 827. od. 828. od. 829. od. 830. od. 831. od. 832. od. 833. od. 834. od. 835. od. 836. od. 837. od. 838. od. 839. od. 840. od. 841. od. 842. od. 843. od. 844. od. 845. od. 846. od. 847. od. 848. od. 849. od. 850. od. 851. od. 852. od. 853. od. 854. od. 855. od. 856. od. 857. od. 858. od. 859. od. 860. od. 861. od. 862. od. 863. od. 864. od. 865. od. 866. od. 867. od. 868. od. 869. od. 870. od. 871. od. 872. od. 873. od. 874. od. 875. od. 876. od. 877. od. 878. od. 879. od. 880. od. 881. od. 882. od. 883. od. 884. od. 885. od. 886. od. 887. od. 888. od. 889. od. 890. od. 891. od. 892. od. 893. od. 894. od. 895. od. 896. od. 897. od. 898. od. 899. od. 900. od. 901. od. 902. od. 903. od. 904. od. 905. od. 906. od. 907. od. 908. od. 909. od. 910. od. 911. od. 912. od. 913. od. 914. od. 915. od. 916. od. 917. od. 918. od. 919. od. 920. od. 921. od. 922. od. 923. od. 924. od. 925. od. 926. od. 927. od. 928. od. 929. od. 930. od. 931. od. 932. od. 933. od. 934. od. 935. od. 936. od. 937. od. 938. od. 939. od. 940. od. 941. od. 942. od. 943. od. 944. od. 945. od. 946. od. 947. od. 948. od. 949. od. 950. od. 951. od. 952. od. 953. od. 954. od. 955. od. 956. od. 957. od. 958. od. 959. od. 960. od. 961. od. 962. od. 963. od. 964. od. 965. od. 966. od. 967. od. 968. od. 969. od. 970. od. 971. od. 972. od. 973. od. 974. od. 975. od. 976. od. 977. od. 978. od. 979. od. 980. od. 981. od. 982. od. 983. od. 984. od. 985. od. 986. od. 987. od. 988. od. 989. od. 990. od. 991. od. 992. od. 993. od. 994. od. 995. od. 996. od. 997. od. 998. od. 999. od. 1000.

Goldene Uhr

mit d. ohne Kette von West. zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 526 B an den Verlag des HB

Widdermaschine

zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 562 B an den Verlag des HB

Schließkorb

zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 118 972 VS an den Verlag des HB

Höherer Handharmonika

zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 118 972 VS an den Verlag des HB

2 Bettstellen

(eif.) mit Matratzen, zwei Kissen, Schrank, Kleiderkasten zu verkaufen. - Angebote unter Nr. 118 972 VS an den Verlag des HB

Küche

aus erhalten, zu verkaufen. - Angebote unter Nr. 118 972 VS an den Verlag des HB

Stahlhochantenne

(Telefunken) zu verkaufen. Fernsprecher 24900

Dunkler Anzug

fast neu, f. ar. sch. Nr. 1. 80. zu verkaufen. - Angebote unter Nr. 29 B. l. Welt, geb. außel.

Badewanne

bill. od. neu,



Bei den schweren Kämpfen im Osten fiel am 18. Juli 1941 in treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser lebensfroher, unvergesslicher Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Neffe

Friseurmeister

Emil Ebinger

Obergefreiter in einem Inf.-Regt.

im blühenden Alter von 28 Jahren. Wer ihn gekannt, weiß unseren Schmerz zu ermessen. Sein Leben war Treue und Arbeit.

Mannheim (Schwetzingler Straße 130), den 8. August 1941.

In unsagbarem Schmerz:

Friedel Ebinger, geb. Sauer
Wilhelm Ebinger und Frau (Dietrich-Eckart-Str. 34)
Franz Ebinger und Frau - Peter Sauer und Frau
Edmund Friedel und Frau, geb. Sauer
Peter Sauer jun.

Bei dem Fliegerangriff verlor ich am 6. August 1941 meinen lieben einzigen Bruder

Rudolf Rall

im Alter von 37 Jahren. Treu und kameradschaftlich war sein Leben. Sein Tod ist für mich und alle, die ihn kannten, ein unermesslicher Verlust.

Mannheim, den 7. August 1941

In tiefer Trauer:

Walter Rall (z. Z. im Felde)

Die Feuerbestattung findet am Samstag, dem 9. August 1941, um 16 Uhr statt.

Unser Parteigenosse und Mitarbeiter

Wilhelm Hammel

wurde ein Opfer des ruchlosen Fliegerangriffes am 6. August 1941. Wir werden dem treuen und pflichtbewußten Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

NSDAP

Ortsgruppe Käfental-Nord

Beerdigung Freitag, 8. August 1941, 15 Uhr. Die Pol. Leiter versammeln sich am Eingang des Friedhofes.



Bei den schweren Kämpfen im Osten fiel am 25. Juli mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Parteigenosse

August Gumbinger

Soldat in einem Art.-Regt.

im Alter von 29 Jahren.

Käfental (Wormser Straße 38), den 8. August 1941

In unsagbarem Schmerz:

Maria Gumbinger, geb. Müller
mit ihren kleinen Kindern Lucia und Norbert
und Angehörigen

Rudolf Rall

unser bester Freund und treuer Kamerad, wurde am 6. August 1941 ein Opfer des Fliegerangriffes. Wir haben diesem lebensfrohen, aufrichtigen, immer opferbereiten Menschen für vieles zu danken. Unvergänglich wird er in unseren Herzen fortleben.

In tiefer Trauer:

Sein Freundeskreis

Der Ortsobmann der Ortsverwaltung Jungbusch

Parteigenosse

Anton Butsch

ist unerwartet aus unseren Reihen gerissen worden. Wir verlieren in ihm einen pflichtbewußten und einsatzbereiten Gefolgsmann des Führers, dem wir ein stetes Andenken bewahren werden.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Mannheim - Der Kreisobmann



Für Führer, Volk und Vaterland gab am 22. Juli in den schweren Kämpfen im Osten sein Leben unser unvergesslicher, herzensguter und innigstgeliebter, einziger Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Heinz

Unteroffizier in einem Inf.-Regt.

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Mannheim (Schwarzwaldstr. 7), den 8. August 1941

In tiefer Trauer:

Karl Schäfer und Frau Gertrude, geb. Rabeneick
Elfriede Reller, geb. Schäfer
Otto Reller (z. Z. im Felde) - Ingeborg Reller

Durch den ruchlosen Fliegerangriff wurde mir mein innigstgeliebter Mann, mein treubesorgter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Onkel und Neffe

Wilhelm Hammel

im Alter von 31 Jahren durch den Tod entrissen.

Mannheim, den 8. August 1941

In tiefem Schmerz:

Anna Hammel, geb. Schwind, und Kind Erwin
Familie Peter Hammel
Familie Jakob Schwind - nebst Angehörigen

Beerdigung Freitag, 8. August 1941, nachm. 15 Uhr, Friedhof Käfental.

Todesanzeige

Durch Fliegerangriff vom 5. auf 6. August 1941 wurde mein treusorgender Gatte, mein guter Vater

Otto Breitner

im Alter von 38 Jahren unerwartet rasch durch den Tod von uns genommen.

Mannheim, den 7. August 1941

Die trauernd Hinterbliebenen:

Maria Breitner, geb. Hackl
und Tochter Ruth - nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 9. August 1941, von der Leichenhalle Neckarau aus statt.



Am 6. August 1941 erlitt der Amtsträger

Nikolaus Kraft

stellvert. Untergruppenführer

in Ausübung seines Dienstes Verletzungen, denen er inzwischen erlegen ist. Wir verlieren mit ihm einen stets einsatzbereiten und überzeugungstreuen Kameraden.

Reichsluftschutzbund

Ortsgruppe Mannheim

Hack
Reviergruppenführer

Baumann
Ortsgruppenführer

Durch den Fliegerangriff wurde mir mein innigstgeliebter Mann und guter, treusorgender Vater

Nikolaus Kraft

für immer genommen.

Mannheim, den 8. August 1941

In tiefstem Schmerz:

Frau Sophie Kraft, geb. Bischoff
und Tochter Ellen - nebst Angehörigen

Beerdigung Samstag, 1/3 Uhr.

Unser Gärtnergehilfe

Wilhelm Kipper

wurde durch den Fliegerangriff vom 6. August plötzlich aus unserer Mitte gerissen. In ihm verlieren wir einen wertvollen, treuen Mitarbeiter. Wir werden seiner immer ehrend gedenken.

Gartenbaubetrieb Georg Karcher
und Gefolgschaft



In treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland starb am 27. Juli 1941 im Alter von nahezu 26 Jahren nach einer bei den großen Kämpfen im Osten erlittenen schweren Verwundung mein innigstgeliebter Mann, Schwiegersohn, Neffe und Vetter

Eugen Pomaroli

Leutnant und Komp.-Führer in einem Inf.-Regt.

Mannheim (Untere Clignetstraße 5), 7. August 1941

In tiefem Leid:

Gertrud Pomaroli, geb. Witt

Von Beileidsbezeugungen bitte ich Abstand zu nehmen.

Meine liebe Schwiegermutter, unsere gute Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Karoline Mi'denberger wwe.

geb. Wesch

Inhaberin des goldenen Mutterehrenkreuzes

ist am 6. August nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 85 Jahren sanft entschlafen.

Mannheim (Krappmühlstr. 3), den 7. August 1941

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Mildenberger

Beerdigung Samstag, 12.00 Uhr.

Mein lieber Mann, unser guter Vater und lieber Opa

Theobald Roth

Küfer

ist heute nach kurzer Krankheit im Alter von 59 Jahren für immer von uns gegangen.

Mannheim-Waldhof, Zellstoffkolonie 42

In tiefer Trauer:

Christine Roth, geb. Höth, und Kinder
nebst Angehörigen

Beerdigung Samstag, den 9. August 1941, 15.00 Uhr, in Käfental.

Mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn

Parteigenosse

Hans Georg Bischof

Inhaber des Frontkreuzes mit Schwertern von 1914-1918 ist an den Folgen seines schweren Kriegseidens plötzlich und unerwartet für immer von uns gegangen.

Mannheim (U 3, 19), Stuttgart, Ludwigshafen, Eiersheim, den 6. August 1941

In tiefer Trauer:

Anna Bischof, geb. Goldschmitt - Hans Bischof
Willi Meyer (z. Z. im Felde) und Frau Ella
Heinz und Ursula

Beerdigung Samstag, den 9. August 1941, 14 Uhr.

Für die uns so zahlreich zugegangenen Beileidsbezeugungen anlässlich des Heldentodes meines lieben Mannes, Vaters und unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders, Schwiegersohns, Schwagers und Onkels

H-Mann

Hans Gramh

Gefreiter in einem Art.-Regt.

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Mannheim-Waldhof, Spiegelabrik 98

In tiefem Schmerz:

Johanna Gramh mit Kind
Katharina Gramh
Rudolf Gramh (z. Z. im Felde)
Anna Gramh

Bei dem Fliegerangriff am 6. August 1941 kam unser Gefolgschaftsmitglied

Kurt Krämer

im blühenden Alter von 28 Jahren ums Leben. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen und pflichtbewußten Arbeitskameraden und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführer Th. Merk

mit Gefolgschaftsangehörigen

Todesanzeige

Unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Uhrig

ist heute nacht nach längerem Leiden im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen.

Mannheim-Feudenheim, den 7. August 1941
Wartburgstraße 23

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wilhelm Uhrig und Geschwister
nebst Angehörigen

Beerdigung Samstag, 15 Uhr, Friedhof Feudenheim,

Statt Karten!

Danksagung

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer innigstgeliebten Mutter

Luise Seubert

geb. Gärtner

sprechen wir für die uns in so überaus zahlreicher Weise übermittelte Anteilnahme unseren innigsten Dank aus. Herzlichen Dank den Niederb. Schwestern, St. Peter, für ihre ausopfernde Pflege, sowie allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern für ihre Kranz- und Blumenspenden und das letzte ehrende Geleit.

Mannheim (Seckenheimer Str. 104), Wieser-Neustadt, Göppingen, den 8. August 1941.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Seubert - Alfred Seubert
Familie Anton Seubert

Bei dem Fliegerangriff am 6. August wurde mir mein lieber, guter Mann, unser braver Sohn, Schwiegersohn und Bruder

Gotthilf Schnitzer

im Alter von 34 Jahren durch den Tod entrissen.

Mannheim, den 8. August 1941

In tiefer Trauer:

Berta Schnitzer, geb. Kromer
mit Angehörigen

Beerdigung Samstag, 1/4 Uhr.

Die Vermählung

Ern

Ma

Mannheim, 1

An den Kasernen

Tausend: So

Clajum

Baumwoll

Mannheim

Dr. Wallstatte

Waciu

mit

Der erste

Bericht über

Arbeit und

spielt der 5

das zum

Krieg führt

Aus 4

Die weltweite

Sowjetunion /

sehrungsbereit

stische - Feind

Sowjetunion

Falschspiel Mes

der - Sowjetunio

stische Wirtsch

reichsten Land

fordere Lage

Sowjetunion -

Klassenstaat -

Bauern - Nieder

schaft / Unter

menschen usw.

128 Seiten mit 4

Preis kar

Preis kar

Völkische

Mannheim, P. 4,

Fern

Arde

die beste

ben und g

Abstellbar, zu

motorschiffe -

schäden - S

Bestellungen

Heinrich 7

Postfach Nr. 4

und Löschanf

Ver

Samstag, 1

im Auftrag

B

Spiegelsch

klubbarnite

sessel, Te

Nachricht

herd (Se

Steppdeck

Bilder, Lam

steck, Klei

vielen U

Alois

Alt- u

sind

Unter F

stoffe, d

also zu

oder de

der Te

wann

immer

Robsto

Alt- und Ab

etwas Mind

sondern mü

stoffhändler

führt werde

achtlos weg

Volksgemein

Zugelassene

Kirchgesner

Fernru

Ohnemus, W

Fernru

Schmidt, O

Gesch

Sendlinger,

Fernru

Stern, Adam

La Jana
in ihren schönsten Filmrollen!

Die besessene Film-Operette mit dem unvergleichlichen Melos von Paul Lincke

FRAU LUNA
mit Lissi Waldmüller - Fita Benkhoff - Irene v. Meyendorff - Eise v. Miltendorf - Theo Lingens - Paul Kemp - Georg Alexander - K. Schönbeck - Henckels - Dahm

DIE WOCHENSCHAU
7.45 - Jed. nicht zugel.

ALHAMBRA P7.23

STERN VON RIO
Ein Abenteuer-Film der Tobis mit Gust. Diessl - Fritz Kampers - W. Schorf - Max Gültorf - Harald Paulsen

DIE WOCHENSCHAU
7.45 - Jed. nicht zugel.

SCHAUBURG K1.5
Bretsch.

Esbit
Eine pfundige Sache für Selbstverpfleger im Trockenbrennerei-Betrieb. 200 Tabletten, so groß wie ein Stück Zucker, ist noch ein Teller Suppe gewohnt. Unverträglichkeit erregt. Preis 20 Tabletten mit Kisten- und 40 Pfg. Versandgebühr. Wir sind für Vertreter, Einzel-Schmuck, Leih-Brennerei-Fabrik, Stuttgart 9 104.

Kleidung Wäsche Betten Textilwaren
allert. A. 1. liefert gegen Ratenzahlung
Hug & Co. K1, 5b
aus Schauburg-Kino

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 11

Ab heute Die lustige Geschichte von der Zähmung einer Widerspenstigen

Männerwirtschaft
Ein Ufa-Film mit Karin Hardt Volker v. Collande Josef Sieber - Paul Henckels - Claire Reigbert - Leo Penkert - Albert Florath Carsta Löck - Erich Fiedler

Eine herzlich humorvolle, ländliche Komödie von abenteuerlicher Männerwirtschaft u. listig-lustig. Mädchenraub!

Wochenschau: 1. Luftangriff auf Moskau
Beginn: 3.00 5.05 7.45 - Jugend nicht zugelassen!
Hauptfilm: 3.30 5.30 8.30 Uhr.

Ein deutscher Großfilm von überragender Bedeutung!

DIE Rothschilds
AKTIEN AUF WATERLOO
Ein Spitzenfilm der Ufa mit Carl Kuhlmann - Herbert Hübner - Albert Florath - Hans Stiebner - Walter Franck - Waldem. Lüttgeb - Hans Leibelt - Erich Lippert - Bernh. Minetti - Albert Wollner - Herbert Wilk - Hilda Wollner - G. Uhlen - H. Wilk - H. Wollner - G. Uhlen
Spielleitung: Erich Waschneck

Dieser imposante Großfilm offenbart den ewigen Gegensatz zwischen Arbeit und Gold, zwischen Kämpfern und Kriminellen, zwischen Helden und Händlern!

Neueste Wochenschau
Erstaufführung heute!

UFA-PALAST
2.45
5.15
7.45
Für Jugendliche zugelassen!

SONNTAG
vormittags 11 Uhr
Früh-Vorstellung!
Wir erinnern uns gern...
Das Tobis-Magazin von Malbran Adele Sandrock - Renate Müller - La Jana - Ralph Arthur Roberts - Rudi Geddes
und Fita Benkhoff - Hilda Hildebrand - Zarah Leander - Mady Rahl - Lissi Waldmüller - Hans Albers - Willy Forst - Gustaf Gründgens - Jupp Huszars und viele andere aus aller Welt
Dazu: WOCHENSCHAU!
Jugendliche n. l. e. h. l. zugelassen!

ALHAMBRA P7.23

UNION-THEATER
Mannheim-Feudenheim
Freitag bis einschließlich Montag
Zigeunerbaron
mit Adolf Wohlbrück - Hansi Knödel - Fritz Kampers und anderen.
Wo.: 7.45 - So.: 3.00 5.15 7.45
Sonntag 1.00 Uhr; Jugendvorstellung
Sonntagvormittag 10.30 Uhr; Wochenschau-Sondervorstellung

Was spielen die VORORTE

Edingen Alhambra-Lichtspiele
Freitag 8.00 Uhr
So. 5.00 8.00 Uhr

Heddesheim Lichtspiele
Samstag und Sonntag
Der Ufa-Spitzenfilm
Reitet für Deutschland
Willy Birgel
Beginn: Wo. 8.00
So. 16.3 16.8 8.00

Waldhof Zentral-Theater
Freitag - Montag
Musik für Dich
Jedl. ab 14 J. zug.
Sonntag, 2 Uhr: Jugendvorstellung
in Robinson

Feudenheim Neues Theater
Freitag - Montag
Auf Wiedersehen Franziska
Werktags 8 Uhr
Sonntag 6.00 8.00

Käfertal Olymp-Lichtspiele
Freitag - Montag
So gefällst Du mir
Frei. Wo. ab 7.30
letzte vollständige Vorstellung 8.15
Sa. 6.00 8.15 Uhr
So. 4.00 6.00 8.15

Sonntag ab 2.00
Jugendvorstellung
Spiel i. Seamerwald

In allen Theatern die neueste Wochenschau

PALAST
Nur 4 Tage ab heute bis Montag
Ein großes Werk heutigen Filmschaffens

Premiere DER **BUTTERFLY**

mit **Maria Cebotari, Paul Kemp**
Lucie Englisch - Siegfried Schürenberg

Mit unendlich zarter Behutsamkeit gestaltet Carmine Gallone das Spielgeschehen, das in bewegenden Bildern von dem entsagungsvollen, pur der Kunst und ihrem Kinde gewidmeten Leben einer großen Sängerin erzählt!

Dazu der herzerfrischende Humor von Paul Kemp
Die neueste Deutsche Wochenschau und der auserwählte Kulturfilm

TÄGLICH VON 11 UHR VORM. BIS 10 UHR ABENDS DURCHGEHEND GEÖFFNET

CAPITOL
Heute
Magda Schneider
Paul Hörbiger
in dem groß. Erfolgstitel
Herzensfreund - Herzensleid
Zwei Stunden ungetrübte Freude
Die neueste Wochenschau
Jugend ab 14 J. zugelassen!

Waldhofstr. 2 - Tel. 52772

LICHTSPIELHAUS MÜLLER
Heute
Ma Wirt - Theo Lingens - Rudolf Platte
Carsta Löck in
Fremdenheim Filoda
Ein Volkenkratzer des Homors tut sich auf u. schaut hemmungslos Lachest
Die neueste Wochenschau
Jugend nicht zugelassen!

Mittelstr. 47 - Tel. 52772

ZENTRAL MANNHEIM-WALDHOFF
Freitag bis Montag
Wo. 6.25 8.30 Uhr, So. 4.25 6.30 8.30 Uhr
Musik für Dich
mit Magda Schneider - Hans Söhnker - Paul Kemp
Liebliche Melodien des bekannten Filmpopulärkomponisten Robert Stolz durchzieht diesen Film
Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!
Neueste Wochenschau
Sonntag, 2 Uhr: Jugendvorstellung
Ein Robinson

ALHAMBRA P7.23

An meine verehrte Kundenschaft!
Ich gebe zur Kenntnis, daß meine Filiale Langerötterstraße 5a auf weiteres geschlossen ist. Der Verkauf geht im Hauptgeschäft

Alpenhaus Qu 2, 22
weiter. Heinrich Wachter

Der Kleintierzüchterverein Mannheim-Neckardt
ladet seine Mitglieder zur Monatsversammlung ein am Sonntag, dem 10. Aug. 1941, nachmittags um 10 Uhr, im Vereinsheim, Herzogenriedstraße Nr. 41.
Um pünktliches Erscheinen bittet
Die Vorstandschaft

Wenn Sie Anzeigen aufgeben wenden Sie sich an
D. Frenz Anzeigenmittler
O 4.5 Tel. 20097
Annahme für auswärtige Tageszeitungen und Zeitschriften ohne Aufschlag

Mit dem großen **Rhein-Dampfer**
Jetzt Rückkunft 20 1/2 Uhr
Jed. Sonntag ab 7 Uhr nach
Rüdesheim
Aufenthalt 1 Stunde - RM. 2.80
Eltville Aufenth. 3 Std., RM. 2.80
Wiesbaden-B.
Aufenthalt 4 1/2 Stunden - RM. 2.30
Mainz Aufenth. 5 Std., RM. 2.30
Nierstein Aufenth. 7 Std., RM. 2.30
Fahrpreise hin u. zurück - Auskunft Vorverkauf - Abfahrt: Mannheim
Köln-Düsseldorf
u. d. Rheinbrücke rechts. Ruf: 24066

FILMPALAST
Neckarav - Friedrichstr. 77
Freitag bis Montag
Intemerza
um eine große Sängerin, einen „versetzten“ Bräutigam und einen geheimnisvollen Fremden!

um den rätselhaften Herrn Trent
Albrecht Schönhals
„Für jede Frau gibt es einen Mann auf Erden“ und „Viva el Torero“ sind die schwungvollen Schlager dieses entzückenden Films, von Tressi Rudolph mit bezaubernder Stimme gesungen

Die neueste Wochenschau im Anschluß an den Hauptfilm
Wo.: 5.15 u. 7.30 - So.: 4.30 u. 7.00
Sonntag 1.30: Jugendvorstellung
Harry Piel in Menschen, Tiere, Sensationen

Auto-Glaserlei
LECHNER & SOHN S 6,30 263 36

Sanitätshaus Friedr. Drüll 244 60
Mannheim - Qu 2, 1

Eisenwaren August Bach 536 23
Langerötterstraße 10/20

Berufs-Kleidung Spezial-Haus für Adam Ammann, Qu 3, 1 Berufs-Kleidung 237 89

Besen, Bürsten, Pinsel 233 44
Jilg u. Bonifer, Q 3, 4

Hermann Jilg Eisenwaren
Mein Geschäft
Öfen, Herde, Haus- u. Küchengeräte
Mannheim F 2, 5 Fernsprecher 21006
wird in unveränderter Weise weitergeführt
Tüchtiges Fachpersonal berät Sie nach wie vor gut und aufmerksam!

Stadion Mannheim
Sonntag, 10. August 1941
15.00 Uhr: Handball
16.15 Uhr: Fußball

Wehrmacht - Stadt Mannheim
Zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes

Eintrittspreise:
Soldaten RM. -30
Zivil RM. -50
Tribüne (gedeckt) RM. 1.-

Zeit der B...
des deutschen...
mit den groß...
britischen Bre...
an neuen Lüg...
nungserfunde...
greiflicherwei...
sammenbruch...
Pugentampagn...
werden. Die L...
neue Lage e...
ren, die deut...
Im britisch...
mentator joga...
sche Meldung...
mit erklärt, de...
arbeit heranz...
mit eingerech...
die Verluste...
schönen und...
ihre eigenen...
Zahlen nach...
Man kann...
gewichtigsten...
Problem „A...
löfen, nachde...
eigenen Volk...
Deutschen f...
„Blitzangriff...
um, usw. De...
jetzt, nachdem...
findung der...
berichte aufho...
als solche...
Sofort zu...
mehr ein...
angsterfüllte...
englischen V...
tenden Wieder...
händerten de...
Moskau ho...
weges jeden...
sichert, wie...
und wie vern...
seien. Die...
durchbare Be...
und Menschen...
das alles an...
die zerstück...
ferriegerbr...
land nicht all...
mer neue Cr...
malischen Pu...
bedenkliche...
beit treffen...
wohl auf d...
die deutsche...
gleich zur...
lang ihrer...
mäktig niedr...
Aun muß...
denken darü...
Riederlande...
Armee zu...
kennt. Man...
Belästigung...
sichtlichen...
sod man eine...
Ter Moskau...
es niemals...
Wir sind sol...
naten bereit...
mal eine Got...
wird - und...
und dem...
Demokratien...
auch in Mos...
geben haben!

Die blödsich...
eine Stalin...
grateste...
lames Ein...
die Zovietun...
hat. Die Ber...
Rannern...
werden soll...
Weile im...
So hat der...
tet, die deut...
offen in...
sondern...
allen Dingen...
abwenden...
deutschen...
lachen über...